

LICHT & SCHATTEN

HANDBUCH



2. Auflage
Redaktion: Team **re:vision**
Illustrationen: Carina Hommel
Satz und Gestaltung: Marco Heuer

**IFAK e.V. - Verein für multikulturelle Kinder- und
Jugendhilfe - Migrationsarbeit**

Engelsburger Straße 168
44793 Bochum
Deutschland

Vertretungsberechtigt:

Friederike Müller (V.i.S.d.P.)
Geschäftsführerin IFAK e.V.
Engelsburger Straße 168
44793 Bochum
Deutschland

Kontakt:

Tel.: 0 234 - 893 622 08
Fax: 0 234 - 68 33 36
E-Mail: revision@ifak-bochum.de

Registerangaben:

Vereinsregister Amtsgericht Bochum
Registernummer VR1477

Druck:

ilpa grafischer Betrieb GmbH
Seilfahrt 119 - 121
44809 Bochum

INHALT

08

Identität

Kultur ist nicht gleich Kultur 16

18

Vorurteile

Woher kommen diese Vorurteile? 22

28

Diskriminierung

29

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Rassistische Diskriminierung 32 · Sexismus 46 ·

Sexistische Diskriminierung bei Männern 55 ·

LGBTIQ-Feindlichkeit 60 · „Antisemitismus“/

Jüd*innenfeindlichkeit 70 · Rechtsextremisten und

Islamisten - Brüder im Geiste 80

81

Menschenrechte

„Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ **82**

122

Demokratie

127

Utopie: Meine Wünsche, meine Träume

138

Beratungs- und Anlaufstellen

Beratungsstellen gegen (Rassistische) Diskriminierung
138 • Beratungsstelle gegen Gewalt und Aggressivität
140 • Hilfsangebote für die Kinder und Angehörigen
von straffällig gewordenen Menschen (NRW) **140**

Herzlich willkommen zu **LICHT &**

■ ■ ■ und damit zu einem Gruppenangebot, an das Sie sich wahrscheinlich noch lange erinnern werden. Nicht nur, weil wir zusammen mit Ihnen einen Film drehen werden, den Sie sich in zwei, fünf oder zehn Jahren wieder ansehen können, sondern auch, weil Sie sich intensiv mit Themen auseinandersetzen, die uns alle betreffen und nahe gehen:

Wer sind Sie und wer wollen Sie sein?

Was finden Sie gerecht, was ungerecht?

Wie demokratisch finden Sie Deutschland?

Welche Erfahrungen haben Sie mit Diskriminierung gemacht?

Welche Menschenrechte sind für Sie besonders wichtig?

Wie sieht für Sie eine Gesellschaft aus, in der alle gut leben können?

Wichtig sind uns Ihre Erfahrungen und Meinungen zu den Themen, mit denen wir uns in der Gruppenarbeit auseinandersetzen.

Wir werden über aktive Übungen in die Diskussion kommen. Das wird manchmal spaßig, manchmal ernst und manchmal überraschend sein. Sie werden Neues über sich und andere erfahren und sich in manchen Meinungen bestärkt sehen, über andere Meinungen vielleicht aber nochmals nachdenken.

SCHATTEN

Zu diesem Licht&Schatten-Buch

Als Bonus zur Gruppenarbeit haben wir dieses Licht&Schatten-Buch für Sie erstellt. Die einzelnen Kapitel bestehen aus:

- Einleitungen, die den Einstieg zu bestimmten Themen einfacher machen sollen,
- Fragen, Songtexte und kleine Übungen zu diesen Themen, die Sie zum Nachdenken anregen sollen,
- Texten, die sich genauer mit dem jeweiligen Thema beschäftigen, sodass Sie Ihr Wissen zu dem Thema vertiefen können.

Es kann Ihnen entweder dazu dienen, die Themen aus der Gruppenarbeit zu vertiefen, oder Sie können einfach zum Zeitvertreib darin lesen, wenn Ihnen danach ist. Manchmal werden wir uns in der Gruppenarbeit auf Texte oder Übungen aus diesem Buch beziehen. Vielleicht nehmen Sie das Buch in einem Jahr wieder in die Hand. Spannend, was Sie dann darüber denken, womit wir uns in der Gruppenarbeit auseinandergesetzt haben.

Wir wünschen viel Spaß und viel Interesse an unserem Licht&Schatten-Buch.

Alles Gute und halten Sie durch!

Ihr Team **re:vision**/Licht&Schatten



IDENTITÄT

WER? SIND SIE?

HAT IHNEN JEMAND SCHON MAL SO EINE FRAGE GESTELLT?

Vielleicht ... aber eher nicht. So direkt und konkret wird normalerweise nicht nach der „Identität“ einer Person gefragt. Daher folgen eher andere Fragen wie:

Wie heißen Sie?

Woher kommen Sie?

Dann auf Antragsformularen bei Behörden zusätzlich:

Was ist Ihr Geschlecht?

Ihre Nationalität?

Ihre Größe?

Bei der Wohnungssuche auch die Frage:

Was verdienen/arbeiten Sie?

und so weiter.

Begriffserklärung/Definition: IDENTITÄT

Identität ist kein leichter Begriff, es gibt ganze Bücher, die sich nur mit diesem einen Wort auseinandersetzen. Man kann Identität aber auch in ein paar Sätzen etwas leichter beschreiben:

Identität beschreibt, wie sich ein Mensch selbst sieht und fühlt. Identität ist damit aber auch oft eine Abgrenzung von anderen Identitäten, denn wer sagt: „Ich bin ...“, der sagt damit auch gleichzeitig: „Ich bin nicht ...“

Identitäten sind einzigartig, das heißt, jeder Mensch besitzt seine ganz eigene Identität. Es gibt keine zwei gleichen Identitäten unter über 7 Milliarden Menschen. Selbst Zwillinge unterscheiden sich in ihrer Identität, manchmal eindeutig, manchmal eher versteckt.

Jeder Mensch besitzt eine Identität. Manche Menschen denken viel über ihre Identität nach, manche Menschen weniger. Klar ist auch: Kein Mensch besitzt nur eine Identität, sondern wahrscheinlich viele Identitäten!

Und: Identitäten können sich während eines Menschenlebens verändern, entweder durch normale Entwicklungen wie das Älterwerden, oder aber wegen bestimmter Ereignisse im Leben.

WAS SOLLEN DIESE FRAGEN, WARUM WERDEN SIE GESTELLT?

Diese Fragen haben ein Ziel: herauszufinden, **WER Sie sind; mit WEM hat es Ihr Gegenüber zu tun?**

Aus diesen Fragen versucht sich Ihr*e Gesprächspartner*in ein Bild von Ihnen zu machen. Dabei bedient er/sie sich Vorurteile über Ihren Namen, Ihr Aussehen und so weiter. Diese Vorurteile stammen von Geschichten über bestimmte Gruppen, Erfahrungen mit ihnen oder durch Erzählungen von Freunden, Familie oder der Gesellschaft.

Aber auf das Thema Vorurteile kommen wir später zu sprechen.

ERKLÄRBOX:

***Sternchen:** Das *-Sternchen haben Sie vielleicht schon einmal in anderen Texten gesehen. Es bedeutet lediglich, dass wir eine inklusive und sensible Sprache anwenden, also nicht immer „nur“ männliche oder weibliche Personen ansprechen, sondern auch weitere Geschlechter und Geschlechtsidentitäten.

Machen Sie doch einmal bitte den Selbsttest: Versuchen Sie sich selbst zu beschreiben in nur einem Satz – aber so genau wie möglich. Wir stellen Ihnen die Frage also noch einmal:

WER SIND SIE?

ICH BIN...

WARUM HABEN SIE SO GEANTWORTET UND NICHT ANDERS?

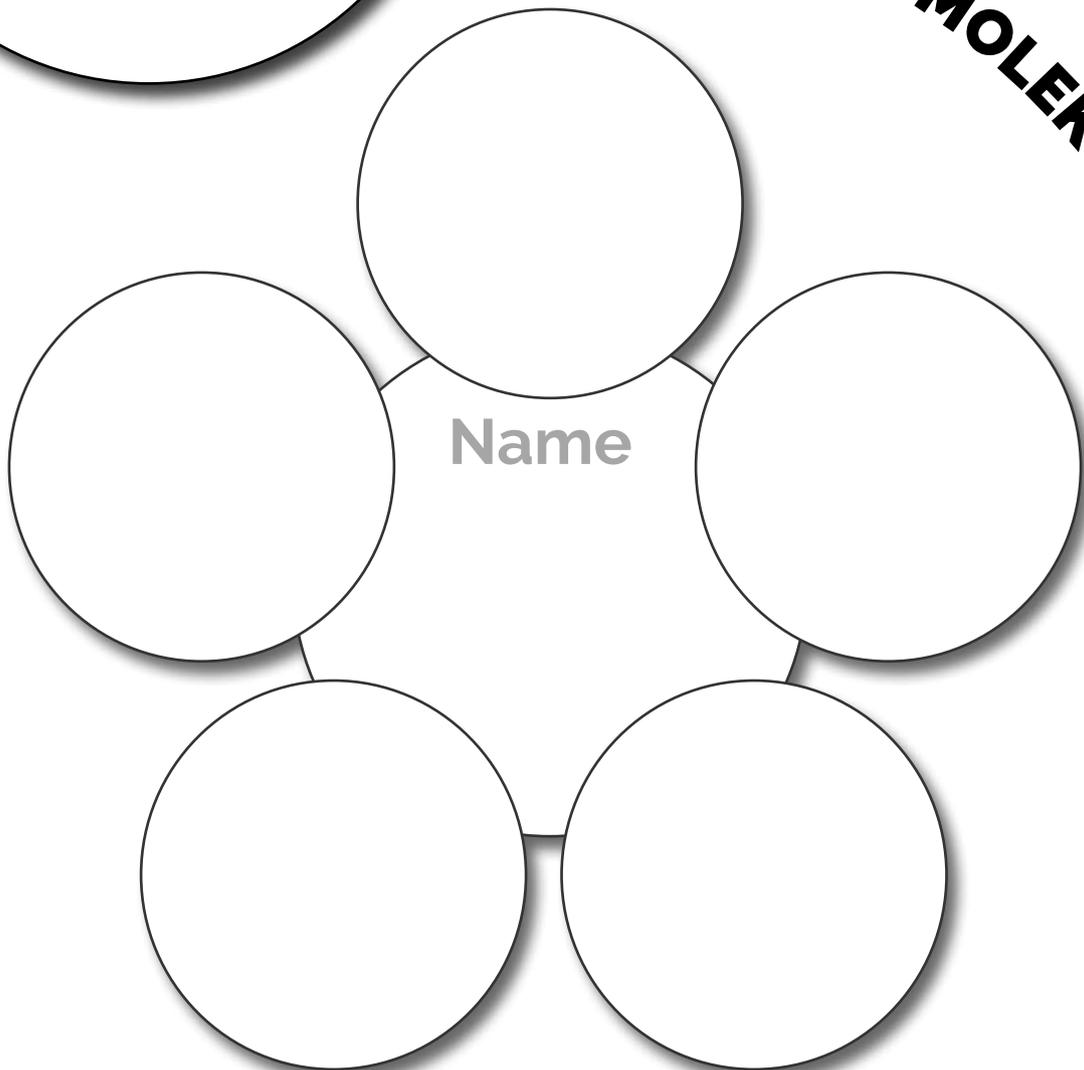
Hätten Sie anders geantwortet, wenn Sie mehr als „nur einen Satz“ zur Verfügung gehabt hätten?

So haben Sie sich aber – wahrscheinlich – auf das konzentriert, was Ihnen am allerwichtigsten ist. Oder anders ausgedrückt: was Ihre Identität(en) am besten beschreibt.

**Hier noch ein wenig mehr
Entfaltungsmöglichkeiten:**

Schreiben Sie bitte in den mittleren Kreis Ihren Namen. Überlegen Sie sich dann 5 Gruppen, mit denen Sie sich identifizieren. Tragen Sie die Namen beziehungsweise Bezeichnungen dieser Gruppen jeweils in einen der äußeren Kreise. Markieren Sie die Gruppe, die für Sie aktuell am wichtigsten ist.

IDENTITÄTSMOLEKÜLE



Beantworten Sie dann für sich – oder wenn Sie möchten, auch in Partnerarbeit mit jemandem, den Sie kennen – die folgenden Fragen:

- 1. Was ist für Sie das Besondere, Mitglied in der von Ihnen markierten Gruppe zu sein?**
- 2. Was ist das Einfache beziehungsweise Schwierige daran, Mitglied dieser Gruppe zu sein?**



Das Schöne an der eigenen Identität ist, dass man hier vollkommene Wahlfreiheit hat. Selten ist man bei etwas so frei wie bei der Wahl der eigenen Identität.

Denn bei Identität geht es um Gefühle. Es geht darum, als was oder wer Sie sich fühlen. Nur weil Ihr Pass eine bestimmte Nationalität angibt, heißt das noch lange nicht, dass Sie sich auch so fühlen *müssen*, wie man es von einem Staatsbürger mit so einem Pass „erwartet“. Sie können, aber Sie *müssen nicht*. Das Gleiche gilt für Ihren Namen. Er dient Ihnen zur Verständigung, aber vielleicht fühlen Sie sich als jemand, der ganz anders heißt. Und vielleicht – auch das ist möglich – fühlen Sie sich von Ihrem eigenen Geschlecht angezogen (ein Mann fühlt sich Männern hingezogen, eine Frau fühlt sich Frauen hingezogen) und eben nicht so, wie die Gesellschaft es von Ihnen „erwartet“.

Denn die „*zugeschriebene Identität*“* ist die andere Seite der Medaille, wenn es um das Thema Identität geht.

Sie geschieht immer von außen. Menschen, die Sie nicht kennen oder die glauben, Sie zu kennen, „verleihen“ Ihnen eine Identität. Das kann schön sein, wie die Identität eines „fleißigen Kindes“, welches diese Identität von seinen Eltern verliehen bekommt, oder aber es schmerzt, wenn man die Identität „Faulpelz“ oder „Nichtsnutz“ von seinen Eltern bekommt. In vielen Fällen bringen von anderen zugeschriebene Identitäten Probleme mit sich, weil es nicht oder nicht mehr möglich ist, sich mit der fremden Identität durch andere zu identifizieren. Besonders Herabsetzungen sind schmerzvoll.

ERKLÄRBOX:

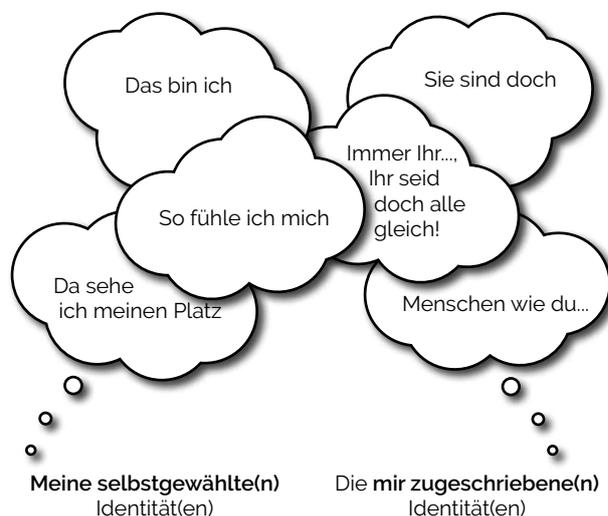
* **Zugeschriebene Identität:** Wie sehen mich die anderen von außen? In welche „Gruppen“ stecken mich andere?

Aussagen wie: „Du Ausländer!“, „Du als Muslim/Christ/Atheist/Jude bist doch ...!“, du „Hund/Affe!“, „Du Faulpelz!“ und so weiter sind selten nett gemeint. Diese Aussagen dienen dazu, nicht den einzelnen Menschen zu sehen, sondern die Person als Teil einer Gruppe, die als anders oder schlechter betrachtet wird, um sich besser zu fühlen und/oder abzugrenzen.

Das heißt: Sie als Mensch mit einer ganz eigenen und vor allem *selbstbestimmten Identität* werden von anderen Menschen einer Gruppe zugewiesen: „Sie als ALG-2-Empfänger ...“, „Sie als ‚Ausländer‘ ...“, „Sie als ‚Kriminelle*r‘ ...“.

Sie werden dabei nicht gefragt, ob Sie das möchten. Aber ehe Sie sich versehen, wird nur noch über diese Gruppen gesprochen, zu der Sie jetzt für das Gegenüber gehören sollen. So sind Sie nur noch Mensch mit Migrationshintergrund oder ein Mensch, der im Gefängnis gesessen hat, und so weiter.

Über Menschen zu urteilen oder sie gar abzuwerten, ohne dass ihnen zugehört und mit ihnen gesprochen wird, ist nicht nur unfair, sondern es hat auch Auswirkungen auf unser Leben: Jeder Mensch, den wir treffen, könnte ein Freund oder eine Freundin, ein Unterstützer oder Unterstützerin oder ein Vermittler oder eine Vermittlerin für den nächsten Lebensabschnitt sein.



WER ICH BIN?

(PART 1)

WER ICH BIN? IS' AUF JEDEN FALL 'NE
FRAGE WERT
ICH PASS' IN KEIN SCHEMA, DIGGA, ICH
BIN ALLE TAGE MEHR
ICH BIN TAUSEND IN EINEM, WECHSELHAFT
FACETTENREICH
UND NUR DIE WENIGSTEN SIND
DECKUNGSGLEICH
ICH BIN MEHRSCICHTIG BIÄTTERTEIG
ICH BIN 'N ANGEBER, WIXXA, EINER DER
ALLES BESSER WEISS
CHEF AM MIC, EQUALIZED, PHILOSOPH
UND SCHREIBMASCHINE
EINER, DER GELEGENTLICH IN ABGRUND
FÄLLT, EISLAWINE
KING OF EINTAGSLIEBE
FRAUEN KOMM' UND GEH'N, KOMM' UND
GEH'N, HA
NUR MEIN TESTOSPIEGEL BLEIBT SOLIDE
ICH FAHR' MEINE SCHIENE, KEINE SCHIENE
DER, DER WIE'N ARSCHLOCH AN DER BAR
HOCKT
MIT CLUB SODA UND KALTER MINE
ICH BIN EINER MIT PAAR FREUNDEN UND
'NER KLEIN' FAMILIE
EINER, DER NICHT NACHGIBT UND SICH
6'RADE MACHT FÜR SEINE ZIELE
ICH BIN EIGENTLICH VIELE UND ICH BIN
GERNE SO
EINER MIT PRINZIPIEN UND 'NEM FEUER,
DAS IM HERZEN TOBT

(HOOK (CUTS))

WER ICH BIN? ICH BIN VIELE UND BIN
GERNE SO ICH BIN VIELE UND BIN
GERNE SO ICH HAB' IDENTITÄT,
IDENTITÄT UND 'N FEUER, DAS IM
HERZEN TOBT WER ICH BIN? ICH
BIN VIELE UND BIN GERNE SO ICH
BIN VIELE UND BIN GERNE SO ICH
HAB' IDENTITÄT, IDENTITÄT UND
ICH FAHR' MEINE SCHIENE, KEINE
SCHIENE

(PART 2)

WER ICH BIN? IS' AUF
JEDEN FALL 'NE FRAGE WERT ICH
PASS' IN KEIN SCHEMA, DIGGA,
ICH BIN ALLE TAGE MEHR IM
ZWEIFELSFALL BIN ICH
CHAMÄLEON NEHME DIE FARBE
DER UMGEBUNG AN TATENLOS AM
WEGESRAND TARNE MICH ALS
CLOWN, ODER TARNE MICH ALS
ELEGANT IN JEDEM FALL BLEIB' ICH
UNDURCHSCHAUBAR WIE 'NE
NEBELBANK ICH BIN 'N TRÄUMER,
DER TRÄUMEND DURCH DEN
REGEN TANZT UND 99
HUNDERTSTEL DER LEUTE NICHT
VERSTEHEN KANN ICH BIN 'N LIVE
ACT MIT ANGST IM BAUCH UND 'N
STREITSÜCHTIGER MIT 'NER
RHETORIK WIE 'NE
PANZERFAUST AB UND AN DER
MANN IM HAUS, MANCHMAL AUCH
IM HERZEN KIND ICH BIN 'N
SCHLECHTER LÜGNER, DAS DER
GRUND, WARUM ICH EHRLICH
BIN ICH BIN 'N INTELLEKTUELLER
HINTERWEITLER 'N DISKRETER
LINKSEXTREMER, UND EXKINDERGÄRTNER
ICH BIN VIELE
UND BIN GERNE SO ICH HAB'
IDENTITÄT UND 'N FEUER, DAS IM
HERZEN TOBT

DER RAPPER DISARSTAR BESCHREIBT IN SEINEM SONG „WER ICH BIN“ GENAU DAS, WAS SIE GERADE SELBST BEARBEITET UND SICH - WIE JEDER MENSCH - BESTIMMT SCHON HÄUFIGER GEFRAGT HABEN

(HOOK (CUTS))

WER ICH BIN? ICH BIN VIELE UND BIN
GERNE SO ICH BIN VIELE UND BIN
GERNE SO ICH HAB' IDENTITÄT,
IDENTITÄT UND 'N FEUER, DAS IM
HERZEN TOBT WER ICH BIN? ICH
BIN VIELE UND BIN GERNE SO ICH
BIN VIELE UND BIN GERNE SO ICH
HAB' IDENTITÄT, IDENTITÄT UND
ICH FAHR' MEINE SCHIENE, KEINE
SCHIENE

(PART 3)

WER ICH BIN? ICH FRAG'
MICH SELBST EINER, DER MIT
SEINER ART ZU GERN MAL AUF DIE
NASE FÄLLT ICH BIN HERZLICH UND
GEWISSENHAFT KREATIV UND IN DER
REGEL ERST UM MITTERNACHT SO
RICHTIG WACH ICH BIN FREIGEIST,
UND DREH' MICH AB UND AN TAGE
LANG IM KREIS WIE DIE ZEIGER
AUF'M ZIFFERNBLATT ICH BIN OFT
GROB UND ICHBEZOGEN BIN 'N
EHRGEIZIGER KÜNSTLER, EINER VON
DEN MITTELLOSEN ICH BIN
HEKTISCH, NERVÖS UND
NIKOTINABHÄNGIG RAUCHVERBOTE
STÖR'N MICH NICHT, EY, ICH BIN
WIDERSPENSTIG ICH BIN FREUND,
ONKEL, BRUDER UND SOHN, EY BIN
'N JUNGE AUS 'NER GROSSSTADT
UND TRUBEL GEWOHNT, YEAH ICH
BIN EXZENTRIKER, TÄTOWIERT UND
KAHIRASIIERT UND GEB' MICH GERN
GANZ ANDERS, ALS ES ERWARTET
WIRD ICH BIN VIELE UND BIN GERNE
SO ICH HAB' PROFIL UND 'N FEUER,
DAS IM HERZEN TOBT

(HOOK (CUTS))

WER ICH BIN? ICH BIN VIELE
UND BIN GERNE SO ICH BIN VIELE
UND BIN GERNE SO ICH HAB'
IDENTITÄT, IDENTITÄT UND 'N FEUER,
DAS IM HERZEN TOBT WER ICH BIN?
ICH BIN VIELE UND BIN GERNE
SO ICH BIN VIELE UND BIN GERNE
SO ICH HAB' IDENTITÄT,
IDENTITÄT UND ICH FAHR' MEINE
SCHIENE, KEINE SCHIENE

(OUTRO)

WER ICH BIN? ICH BIN
VIELE UND BIN GERNE SO, EY VIELE
UND BIN GERNE SO VIELE UND BIN
GERNE SO



KULTUR IST NICHT GLEICH KULTUR

Gibt es eine Kultur, welcher Sie sich zugehörig fühlen?

Denken Sie einmal kurz nach und geben Sie dieser Kultur einen Namen.

Was ist das für Kultur?

Hat Sie etwas mit Ihrer Nationalität zu tun? Ist es eine Religion?
Eine Fußballmannschaft? Eine Musikszene?

Wie würden Sie das Wort „Kultur“ beschreiben?

Was ist für *Sie* Kultur?

Wie wichtig ist für Sie Kultur - anhand Ihrer Definition?

Begriffserklärung/Definition: KULTUR

Das Wort „Kultur“ so definieren, dass es einfach zu verstehen und jede*r zufrieden ist? Das hat in den letzten hundert Jahren niemand geschafft. Es gibt einfach zu viele Vorstellungen und Ideen über diesen Begriff und was er bedeuten soll.

Eine mögliche Definition ist:

Als Kultur bezeichnen könnte man alles, was von Menschen geschaffen wurde und wird. Das kann ein Haus sein, ein verzierter Tisch, das können Werte und Religionen sein, aber auch ein Rapkonzert. All das könnte man als Kultur bezeichnen.

Es gibt aber noch eine weitere Definition, die wir mit Ihnen bearbeiten möchten: Als „Kulturen“ werden oft Gruppen bezeichnet, egal ob Nationalitäten, Religionen oder anderes. Ihnen werden bestimmte „Prägungen“ und Verhaltensweisen nachgesagt, die sie angeblich von „anderen Kulturen“ unterscheiden.

Können Sie auf Ihre Kultur(en) verzichten?

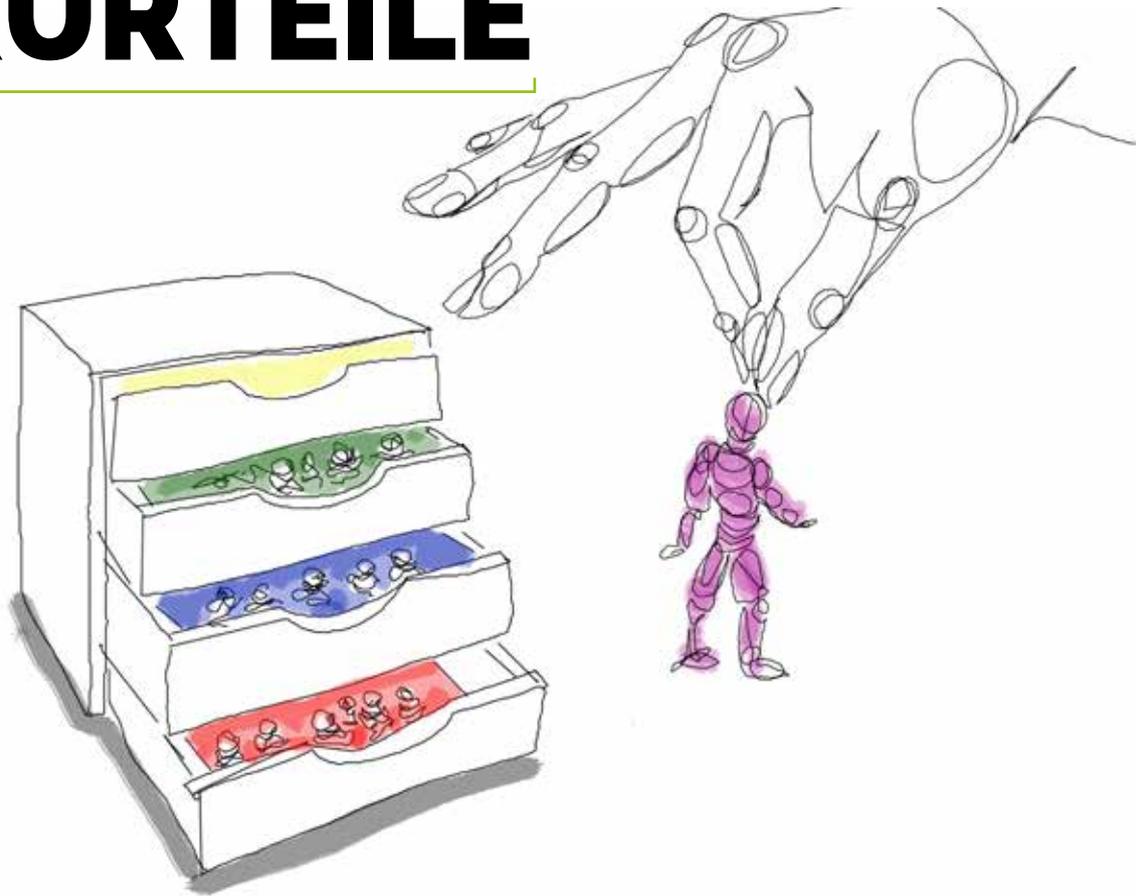
Wenn nein, woran liegt das?

Warum glauben Sie, dass Sie sich dieser Kultur zugehörig fühlen und nicht einer anderen?

Kultur hat auch viel mit Vorurteilen zu tun. Auch Kulturen besitzen sie, denn Kulturen bestehen aus vielen einzelnen Menschen ... Und ausnahmslos jeder Mensch hat Vorurteile.

Stellen Sie sich einmal einen „Metal-Fan“ vor, also jemanden, der gerne harte Metal-Musik hört: Was glauben Sie, wie ist dieser Mensch so? Wie kleidet er sich, was hat er für Gründe, so eine Musik zu hören? Sind Metal-Fans durch manche Lieder gewalttätig, weil das in den Liedern so drinsteht? Was sind Metal-Fans wohl für Menschen? Sehen Sie: Jede*r hat Vorurteile, denn egal, was Sie gerade über Metal-Fans gedacht haben, es trifft eben nicht auf alle, vielleicht sogar noch nicht einmal auf die meisten zu.

VORURTEILE



Begriffserklärung/Definition: VORURTEILE

Das Wort „Vorurteile“ ist sehr interessant, es besteht aus zwei Wörtern: „Vor“ und „Urteile“. Es beschreibt also „Urteile“, die Menschen „vor“ etwas treffen; nur vor was könnte das sein?

Wir verstehen es so:

Vorurteile sind **Urteile** über Menschen oder Menschengruppen, die getroffen werden, **beVOR** man den einzelnen Menschen oder Teile der Gruppe wirklich **kennengelernt** hat.

Ist das jetzt **ETWAS SCHLECHTES?**

Das ist eine schwierige Frage...

Vorurteile bringen eine Person selten weiter und schaffen eher Konflikte, als diese zu beseitigen. Sie haben den Sinn, Situationen im Alltag schnell einordnen zu können, besonders in gefährlichen Situationen. Vorurteile bieten Orientierung im Alltag und sind auch deshalb relativ normal.

Es ist aber wichtig, Folgendes zu beachten:

Es gibt Vorurteile, die keinen Schaden bei Menschen anrichten, wie:

„Alle Schweizer sind reich“ oder
„Alle Menschen aus Italien können gut kochen“.

Und es gibt Vorurteile, die einen großen, negativen Einfluss auf das Leben der Person haben können. Wenn es das Vorurteil gäbe:

„Alle Menschen mit blauen Augen und glatten Haaren sind dumm“,
dann führte das dazu, dass Menschen mit blauen Augen und glatten Haaren keine Aufgaben gegeben werden, bei denen man nachdenken muss und die als intellektuell anspruchsvoll gelten. Dies kann dazu führen, dass sie schlechtere Jobs bekommen, weniger Geld haben und ungerecht behandelt werden, weil ihnen niemand zuhört und ihnen nichts zutraut.

Denken wir erstmal über Vorurteile Ihnen gegenüber nach:

**Gab es schon Momente, in denen Menschen Vorurteile gegen Sie geäußert haben?
Was waren das für Situationen und welche Vorurteile wurden genannt?**

Wogegen haben sich diese Vorurteile gerichtet?
(Hautfarbe, Religion, Geschlecht und so weiter)

Wie regelmäßig kamen diese Vorurteile vor?

Wie hat es sich angefühlt, Vorurteile gegen sich selbst zu hören?

Was haben Sie dabei gedacht?

Stimmten die Vorurteile gegen Sie?

Was haben Sie in solchen Situationen getan?

Vielleicht gab es Vorurteile gegen Sie oder gegen die Gruppe, der Sie sich zugehörig fühlen, bei denen Sie gesagt haben: „Doch, das stimmt ja auch! Das ist kein Vorurteil, das ist Realität. ALLE in meiner Gruppe sind/haben/können [...]“.

Doch selbst wenn Sie das denken: Trifft dies auch wirklich auf andere Personen Ihrer Gruppe zu, gegen die sich die Vorurteile gerichtet haben? Wenn Ihre Schwester, Ihr Bruder, Ihre Mutter oder Ihr Vater sich der gleichen Gruppe zugehörig fühlen, hätten Ihre Verwandten auch gesagt: „Doch, das stimmt schon!“?

Oder ist es möglich, dass selbst bei den Vorurteilen, die scheinbar zutreffen, andere Einzelpersonen ihnen widersprechen würden – obwohl sie sich derselben Gruppe zugehörig fühlen wie Sie?

Zum Schluss möchten wir Ihnen noch die Übung **Phrasensack** vorstellen, die Sie auch alleine in Ihrer Zelle machen können, wenn Sie möchten:

Anleitung (angepasst):

Schauen Sie sich die Phrasenkarten* an (siehe Abbildung auf der nächsten Seite). Sie werden gebeten, sich Pro- und Kontra-Aussagen** für diese Aussage zu überlegen. Sie können gerne alle Phrasenkarten beantworten, müssen es aber nicht.

Lesen Sie die Phrase laut vor. Reflektieren Sie die Phrase zusammen mit Ihren Pro- und Kontra-Argumenten.

ERKLÄRBOX:

* **Phrase:** Eine Redewendung, Redensart, etwas „einfach so Dahergesagtes“

** **Pro- und Kontraaussagen:** Hier bedeutet das, dass Sie sich bitte für die Phrasen in den Kästchen Aussagen überlegen, die FÜR die Aussage sprechen (PRO) oder dagegensprechen (KONTRA).

Dabei können folgende Fragen zur Unterstützung eingebracht werden:

- Welche Aussage wird mit dem Satz getroffen?
- Welches Menschenbild steht dahinter?
- Welche Motive können wir hinter dieser Aussage vermuten?
- Würden Sie der Aussage zustimmen?
- Wie geht es Ihnen, wenn Sie einen solchen Satz hören?
- Wie kann gegen diese Parole argumentiert werden? Warum ist das so schwer?

PHRASENSACK

KINDER
STATT INDER

SCHWARZE HABEN
RHYTHMUS IM BLUT

FRAUEN GEHÖREN
AN DEN HERD

DIE AUSLÄNDER
NEHMEN UNS DIE
ARBEITSPLÄTZE WEG

WIR BRAUCHEN
WIEDER EINEN
STARKEN MANN

MENSCHEN SIND
VON NATUR AUS
SCHLECHT

MÄNNER HÖREN
NIEMALS ZU

ARBEITSLOSE SIND
NUR ZU FAUL

WER ARBEITEN WILL,
KANN SICH SELBST-
STÄNDIG MACHEN

AUSLÄNDER SIND
KRIMINELLER ALS
DEUTSCHE

DEUTSCHE MÄNNER
KÖNNEN NICHT
TANZEN -
NUR MARSCHIEREN

WER HIER LEBEN
WILL, MUSS SICH
AUCH AN DIE LEIT-
KULTUR ANPASSEN

ITALIENER SIND
IMMER GUT
ANGEZOGEN

FRAU AM STEUER -
UNGEHEUER

DIE DA OBEN
MACHEN SOWIESO,
WAS SIE WOLLEN

KRIMINELLE
AUSLÄNDER HABEN
HIER NICHTS ZU
SUCHEN

Kommen wir nun zu einem Thema, das mindestens genauso wichtig ist, wie sich mit den Vorurteilen gegen sich selbst zu beschäftigen:

WO HABEN **SIE** VORURTEILE GEGENÜBER ANDEREN?

Jeder hat Vorurteile – das haben wir oben bereits behauptet. Jedoch haben manche Personen mehr Vorurteile als andere.

Deutsche Rechtsextreme zum Beispiel haben in der Regel eine große Anzahl an extremen, menschenfeindlichen und entwürdigenden Vorurteilen gegenüber Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind, eine andere Hautfarbe als die „weiße“ haben, die deutsche Sprache nicht gut sprechen, oder gegenüber Menschen, die sich für in Not geratene Deutsche und Nichtdeutsche einsetzen.

Aber:

Rechtsextreme oder menschenfeindliche Extreme haben eben nicht nur mehr Vorurteile, sondern sie vertreten dazu die Meinung, dass sie selbst mehr wert sind als andere und anderen sagen können, wie sie zu leben haben und welches Leben lebenswert ist und welches nicht. Das ist nicht nur gegen unser Grundgesetz, sondern diese Meinungen sind für unsere Gemeinschaft und für jeden für uns gefährlich. Denn für unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben ist es wichtig und Bestandteil unserer gesellschaftlichen Vereinbarung der Demokratie, dass wir alle ein Recht darauf haben, gleichbehandelt zu werden.

Woher kommen diese Vorurteile?

Meistens entstehen Vorurteile nicht einfach so, sondern entwickeln sich über Jahrzehnte, manchmal sogar über Jahrhunderte innerhalb von Gesellschaften. Vorurteile gegenüber Jüdinnen und Juden zum Beispiel, die unter der Nazi Herrschaft ihren Höhepunkt erreichten, gehen bis ins Mittelalter zurück. Die teilweise Jahrhunderte alten Vorurteile wurden mit neu ausgedachten vermischt, und mit einer hasserfüllten und groß angelegten Propaganda wurden die Gehirne der Bevölkerung „vergiftet“. Nach Jahren der Gehirnwäsche konnten manche gar nicht mehr sagen oder begründen, warum sie Jüd*innen hassten. Sie wussten nur, dass sie Jüd*innen verabscheuten und dass sie „verschwinden“ sollten. Menschen verrieten ihre Nachbar*innen oder ihre Arbeitskolleg*innen, mit denen sie all die Jahre davor friedlich zusammengelebt hatten, an die Nazis.

Es wurden über 6 Millionen Kindern, Frauen und Männern von den Nationalsozialisten ermordet. Am Anfang standen „nur“ Vorurteile, die sich schließlich zur hetzerischen Propaganda entwickelten. Damit zeigt sich, wozu Vorurteile und im Weiteren Propaganda im allerschlimmsten Fall führen kann: zu Völkermord*, Tod und Krieg.

Haben auch Sie Vorurteile gegenüber bestimmten Menschengruppen?

Schreiben Sie einmal für sich auf, was Ihnen für die folgenden Gruppen als Erstes einfällt. Denken Sie nicht zu lange nach, ob es richtig oder falsch ist oder was andere wohl darüber denken, was Sie hier aufschreiben. Es geht nämlich nur darum: seine eigenen Vorurteile zu hinterfragen, um nicht mehr und nicht weniger. Vorurteile dauerhaft und aus freien Stücken abzulegen, das ist eine schwierigere Aufgabe und ein langer Prozess. Doch dafür ist es wichtig, sich den eigenen Vorurteilen erst einmal bewusst zu werden und über sie nachzudenken. Das nennt man „Selbstreflexion“.

Folgende Fragen könnten Ihnen bei der Aufgabe helfen:

- Was trägt die Person für Kleidung?
- In welchem Stadtteil wohnt sie?
- Welchen Beruf hat die Person (nicht)?
- Welches Hobby hat die Person (nicht)?
- Wo macht sie (keinen) Urlaub und was macht sie da hauptsächlich?
- Wie fühlt sich die Person beim Einkaufen in einer deutschen Stadt oder in einer Einkaufszone?

ERKLÄRBOX:

* **Genozid:** Genozid wird auch „Völkermord“ genannt. Manche Wissenschaftler nennen es auch „Verbrechen der Verbrechen“ oder „das schlimmste Verbrechen im Völkerstrafrecht“.

Ein Genozid hat als Ziel, eine bestimmte Gruppe, die sich durch Sprache, Religion oder Tradition von anderen unterscheidet, zu verfolgen und zu ermorden.

Beispiele für Genozide gibt es in der Menschheitsgeschichte leider einige, unter anderem:

- der Genozid an Jüd*innen durch Nazi-Deutschland (diese waren von 1933–1945 an der Macht)
- der Genozid des Deutschen Kaiserreichs an den Herero und Nama im heutigen Namibia (1904–1908)
- der Genozid an den Armeniern während des 1. Weltkriegs durch das Osmanische Reich
- der Genozid in der Ukraine durch die Führung der Sowjetunion 1932–1933

... Dies sind nur einige Beispiele von Genoziden der Menschheitsgeschichte. Nicht alle Genozide werden von den (Nachfolger-)Staaten anerkannt, die sie begangen haben. So hat die deutsche Bundesregierung den Völkermord an den Herero und Nama bis heute nicht voll anerkannt, und die türkische Regierung weigert sich weiterhin, den Genozid an den Armeniern als Genozid anzuerkennen.



Schreiben Sie nun bitte zu folgenden Gruppen stichpunktartig auf, was Ihnen als Erstes in den Kopf kommt:

Arbeitslose/Hartz-IV-Empfänger*innen:

Schwarze Menschen/Black People of Colour (BPoC)*:

Weißer Menschen:

Frauen:

Deutsche*r:

Abiturient*innen:

Araber*innen:

Bank-Angestellte/Banker*innen:

Asiat*innen:

Sinti/Roma:



Jüd*innen:

Reiche Menschen:

Beamt*innen:

Ost-Europäer*innen:

Bedienstete des Allgemeinen Vollzugsdienst
in einer JVA:

Menschen vom afrikanischen Kontinent:

Kinder:

ERKLÄRBOX:

* **People of Colour:** So bezeichnen sich nicht-weiße Menschen, die in vielfältiger Form rassistischer Diskriminierung ausgesetzt sind. Kurz: PoC

* **Black People of Colour:** So bezeichnen sich Menschen, die aufgrund ihrer Hautfarbe weltweit von rassistischer Ausgrenzung betroffen sind. Dabei geht es nicht um die Farbe Schwarz oder dessen Nuancen, sondern um erlebte schmerzliche Erfahrungen durch rassistische Diskriminierung. Kurz: BPoC

#Black Lives Matter ist eine internationale Bewegung von BPoC und PoC, die sich gegen Gewalt gegenüber PoC und BPoC einsetzt.

! Anders als Begriffe wie „farbig“ usw. wurden die Begriffe PoC und BPoC von nicht-weißen Menschen erfunden und sind **„Selbstbezeichnungen“!**

IST IHNEN ZU JEDER GRUPPE ETWAS EINGEFALLEN?

Bestimmt!

Oder haben Sie gezögert?

Vielleicht, weil Sie sich bei manchen Gruppen nicht ganz sicher waren, Ihnen nichts eingefallen ist oder weil Sie sich dachten:

„DAS KANN ICH DOCH NICHT AUFSCHREIBEN!“ ?

Haben Sie sich selbst in einer dieser Gruppen wiedergefunden, sprich:

Fühlen Sie sich selbst einer oder mehrerer dieser Gruppen zugehörig?

Stimmen diese Gruppen überein mit den 5 Gruppen, die sie im Kapitel „Identität“ bei der Übung **IDENTITÄTSMOLEKÜLE** aufgeschrieben haben?

Schauen Sie sich noch einmal die Worte an, die Sie bei genau diesen Gruppen - also „Ihren Gruppen“ - hingeschrieben haben.

Trifft dieses Vorurteil auf Sie zu 100% zu?

Sind alle in dieser Gruppe so?
Oder sind nur einige wenige genau so, andere ein wenig anders und noch mal andere dieser Gruppe sind gar nicht so wie Ihr Vorurteil?

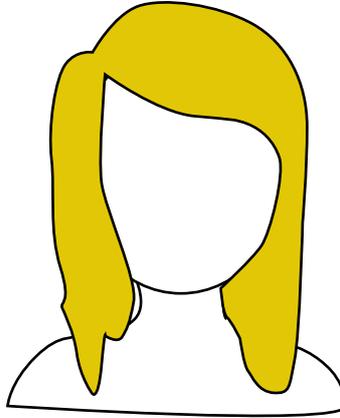
Und jetzt kommt die schwierigste Frage:

Warum, glauben Sie, hatten Sie genau diese Meinung über die Personengruppe im Kopf?

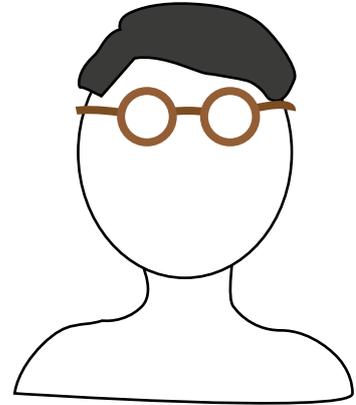
Kennen Sie die Menschen aus dieser Gruppe persönlich oder haben Sie nur von ihnen gehört oder etwas über sie gelesen?



TERRORIST



DUMMCHEN

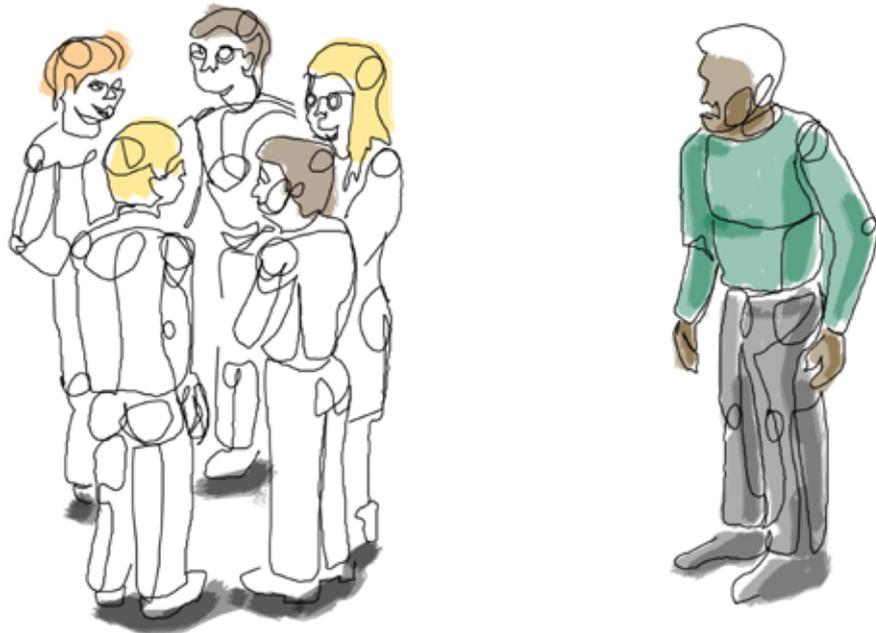


STREBER

Kommen wir nun zum nächsten Thema. Bis jetzt haben Sie sich in diesem Buch mit Ihrer eigenen Gruppenzugehörigkeit und Ihren Identitäten sowie mit denen Ihrer Mitmenschen auseinandergesetzt. Dazu haben Sie gemeinsam mit diesem Licht&Schatten-Buch – und wahrscheinlich (bereits) mit dem Team **re:vision** beim Projekt Licht&Schatten – erarbeitet, was Vorurteile sind, was Vorurteile gegen Sie selbst bewirken und wo Sie eigene Vorurteile gegen andere haben.

Es gibt also Vorurteile, die benutzt werden, um jemanden oder eine Gruppe von Menschen **auszugrenzen**. Ausgrenzen und „**Diskriminieren**“ bedeuten dasselbe. Haben Menschen weniger Rechte oder werden sie von einer bestimmten Leistung oder einem Angebot ausgeschlossen, zum Beispiel wenn sie keine Arbeit bekommen, weil sie anders aussehen oder sich anders verhalten, dann wird das Diskriminierung genannt.

DISKRIMINIERUNG



Begriffserklärung/Definition: DISKRIMINIERUNG

Jemanden auszuschließen/jemanden nicht teilhaben zu lassen/jemanden ungleich und damit schlechter zu behandeln, weil er/sie ein bestimmtes „Merkmal“ hat.

Diese „Merkmale“ sind willkürlich von den Menschen bestimmt, die andere ausgrenzen wollen. Es kann alles sein, von der Haut- oder Haarfarbe bis zur religiösen Einstellung oder auch aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder einer körperlichen Behinderung.

ERKLÄRBOX:

* **Rassistische Diskriminierung:** Jemanden aufgrund der Hautfarbe und Aussehen, Herkunft, Nationalität oder Sprache diskriminieren

** **Sexismus:** Jemanden aufgrund des Geschlechts diskriminieren

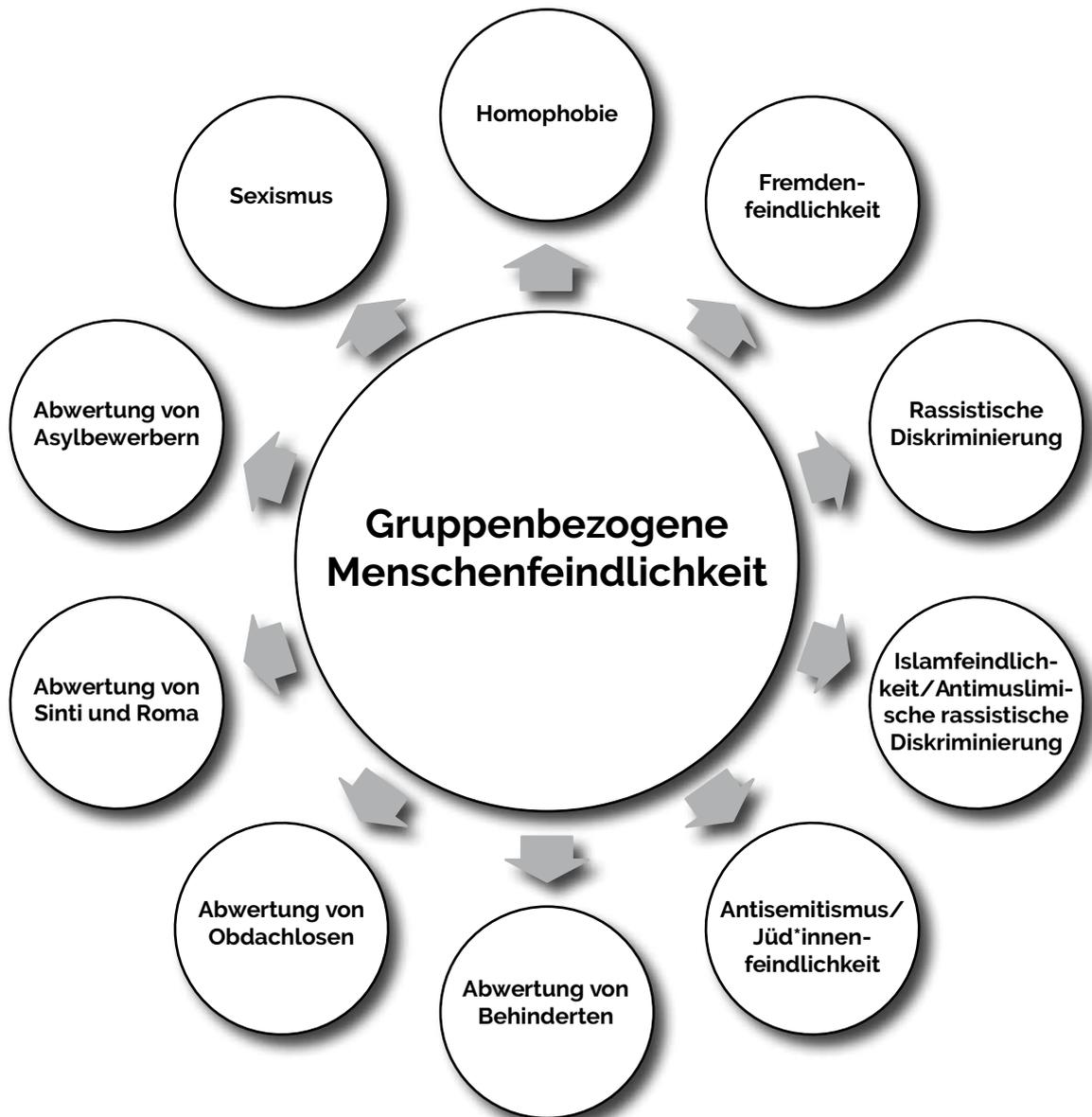
*** **Homophobie:** Jemanden aufgrund von Homosexualität (Mann liebt Mann, Frau liebt Frau) diskriminieren

Problematisch wird Diskriminierung vor allem dann, wenn sie in Verbindung mit einer Ideologie auftritt, wie einer rassistischen*, sexistischen**, homophoben*** Ideologie oder einer anderen Form der sogenannten „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“, um die es im nächsten Kapitel geht.

Zum Beispiel gibt es Menschen mit einer rechtsextremen Ideologie, die davon überzeugt sind, dass sie alleine aufgrund

ihrer Hautfarbe und Herkunft mehr wert sind als andere Menschen. Da sie davon überzeugt sind, sind sie der Meinung, Menschen mit anderer Hautfarbe oder Herkunft anders behandeln zu dürfen, in diesem Fall: verbale und psychische Gewalt (zum Beispiel Beleidigungen oder Morddrohungen) oder physische Gewalt (zum Beispiel Körperverletzung, Mord, Brandstiftung von Geflüchtetenunterkünften).

Im Folgenden gehen wir gemeinsam Schritt für Schritt, Stück für Stück die verschiedenen Dimensionen der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ durch. Dieser Begriff ist wichtig und zentral für die Arbeit von tausenden von Menschen, die sich dagegen einsetzen – hier in Deutschland und auf der ganzen Welt –, denn wie die Abbildung unten zeigt: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit beschreibt eine Vielzahl an Diskriminierungsformen. Es gibt nicht „nur“ rassistische Diskriminierung oder „nur“ Sexismus. Die Liste an Möglichkeiten und Gründen, warum jemand diskriminiert wird, ist leider sehr lang.



Begriffserklärung/Definition: GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit beschreibt ziemlich genau das, was nicht zu einer offenen, demokratischen und freiheitlichen Gesellschaft gehören sollte:

Es ist die Feindschaft gegenüber Menschen allein aus dem Grund, dass diese Menschen einer bestimmten Gruppe angehören. Oder sie gehören dieser Gruppe nicht an, werden dieser aber unfreiwillig zugerechnet.

Dabei ist es erst einmal egal, welche Gruppe das ist, ob es nun eine Gruppe von Menschen mit einer bestimmten Hautfarbe, einem bestimmte Geschlecht, einer bestimmten Nationalität, einer bestimmten sexuellen Orientierung oder aber auch der „verfeindete“ Fußballverein ist.

GUTE MENSCHEN

ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN
ÜBERALL NUR GUTE MENSCHEN

ALLES IST EINFACH. BIEST DU EINFACH GESTRICT
KEIN KNOTEN IM KOPF. NUR EIN FADEN AM GENICK
UND DANN AB RICHTUNG GLÜCKSELIGKEIT
EIN LEBEN IM KORSETT

EIN GUTER MENSCH VERDRÄNGT. WAS ER NICHT WEISS
DAMIT SICH GUTE MENSCHEN NICHT LÄNGER ALS OPFER FÜHLEN
LERN SIE VON KINDESBEIN AN ROBOTERSPIELEN

ELLBOGEN RAUS UND AUF OPFER ZIELEN
NACH OBEN BUCKELN. SICH 'NEN GOLDENEN COCK VERDIENEN
NUR GLÜCKLICHE ORANGEN IN DER SAFTPRESSE
SOGAR DER METTIGEL LACHT
IN IHRE HACKFRESSE

EIN GUTER MENSCH MUSS TUN,
WAS EIN GUTER MENSCH TUN MUSS

LUXUS UND RUHM.
RUMLUTSCHEN BIS ZUM SCHLUSS

ICH WEISS NICHT, WAS IHR SEHT.
ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN
ALLE LIEBEN KINDER.
ALLE GEHEN BLUT SPENDEN
UND DAS LETZTE,
WAS MAN HIER NOCH VERMISST
IST DIE ANTWORT AUF DIE FRAGE,
WARUM ALLES BLEIBT WIE'S IST

ICH WEISS NICHT, WAS IHR SEHT.
ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN
ALLE LIEBEN KINDER. ALLE GEHEN BLUT SPENDEN
UND DAS LETZTE, WAS MAN HIER NOCH VERMISST
IST DIE ANTWORT AUF DIE FRAGE,
WARUM ALLES BLEIBT WIE'S IST

WEICHE STRAFEN FÜR
GEWALTBEREITE AUSLÄNDER. NO GO
NEIN SIE SIND KEINE NAZIS.
AUCH SIE TRINKEN KAFFEE TO GO
AUCH SIE WAREN SCHON IM URLAUB.
WO'S SCHWARZE GAB
UND AM VATERTAG LIEF SOGAR
ROBERTO BLANCO
DER EIN WUNDERBARER
[SCHWARZER] WAR.
WO IST DAS PROBLEM?



BEVOR WIR ZUR ERSTEN HIER THEMATISIERTEN FORM DER GRUPPENBEZOGENEN MENSCHENFEINDLICHKEIT KOMMEN (RASSISTISCHE DISKRIMINIERUNG), STELLEN WIR NOCH DEN SONG „GUTE MENSCHEN“ VON OK KID VOR, IN DER DIE BAND EINEN „RUNDUMSCHLAG“ BEIM THEMA GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT UND RECHTE IDEOLOGIEN IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT MACHT:

KINDERSCHÄNDER MÜSSEN
STERBEN, VOLL OK
„BÖHSE ONKELZ“ AUF DER HECKSCHEIBE STEHEN
MIT DEUTSCHLANDFAHNE SCHWENKEND
DURCH DIE STRASSE GEHEN

ALLES NUR GUT GEMEINT
AUS ANGST UM IHRE BLUTSBRÜDER
SIE SIND DAS VOLK, ALLES NUR BESORGTE WUTBÜRGER
STAMMTISCHMODUS, JETZT WIRD LAUT DISKUTIERT
SCHWARZ-ROT-GRÜN, ALLES WIRD GRAU MELIERT

WAS, WAS HOMOPHOB? (NEIN, NEIN, NEIN, NEIN, NEIN)
SIE SIND DA FÜR KRANKE MENSCHEN
AUCH SCHWULE KANN MAN HEILEN
EINE HAND WÄSCHT DIE ANDERE REIN
BROWNIES BACKEN FÜR DIE HOCHZEIT, MOHRENKÖPFE TEILEN

UND WENN IM SPORTLERHEIM DIE ERSTE STROPHE ERKLINGT
UND DAS BRÜDERLEIN SINGT, IST DAS ÜBERHAUPT NICHT SCHLIMM
NIEMAND SCHIEBT HIER IRGENDJEMAND AB
ALLE LIEBEN AYDIN DÖNER,
BESTE BOSSE DER STADT

ICH WEISS NICHT, WAS IHR HABT,
ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN
DIE NICHTS BÖSES WOLLEN, NEIN,
DIE NUR AN UNSRE ZUKUNFT DENKEN
UND WAHRSCHEINLICH WERDEN SIE ES NIE VERSTEHEN
WARUM ICH KOTZEN MUSS, WENN ICH SIE SEH
ICH WEISS NICHT, WAS IHR HABT, ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN
ALLE LIEBEN KINDER, ALLE GEHEN BLUT SPENDEN
UND DAS LETZTE, WAS MAN HIER NOCH VERMISST
IST DIE ANTWORT AUF DIE FRAGE,
WARUM ALLES BLEIBT WIE'S IS'

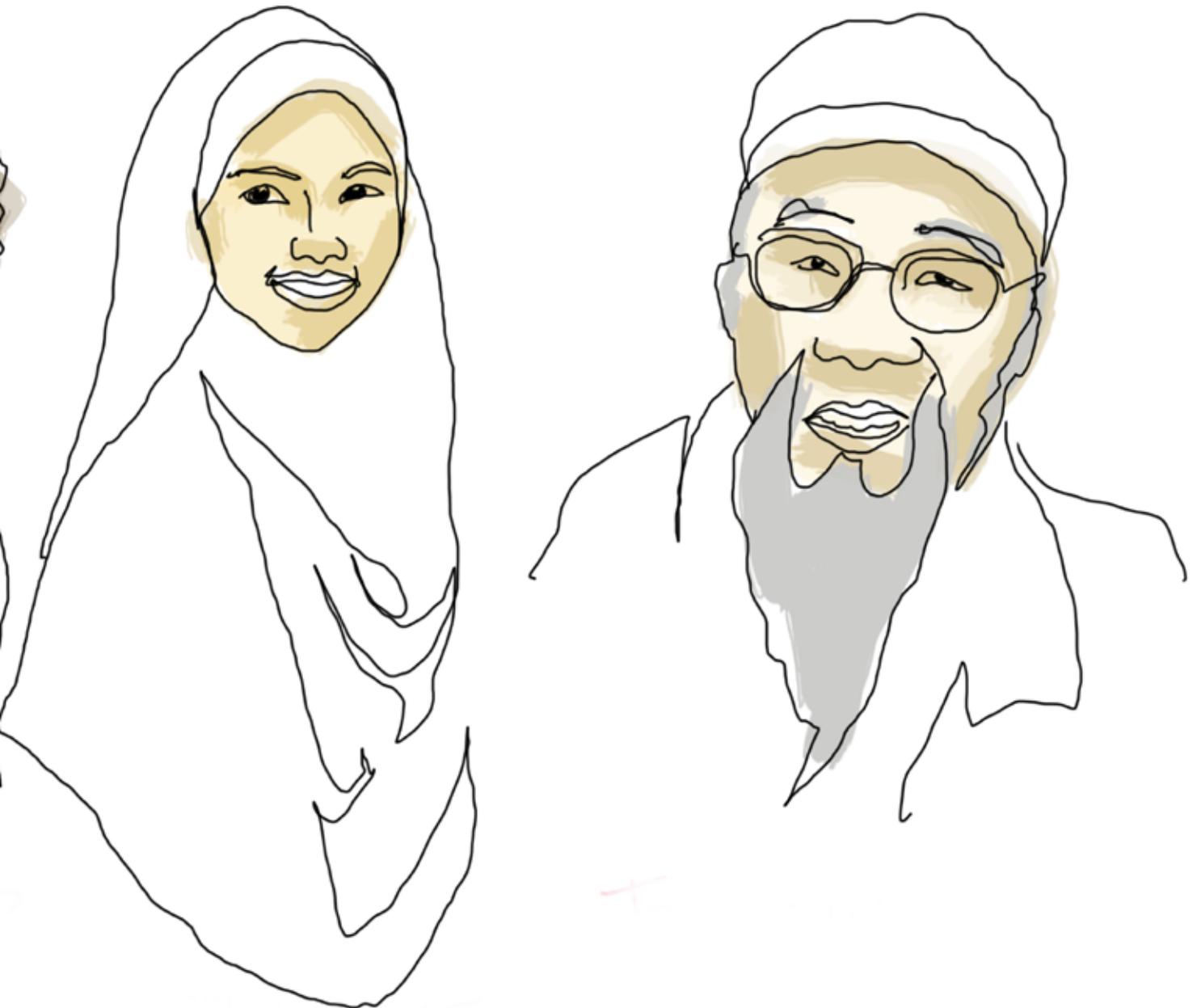


RASSISTISCHE DISKRIMINIERUNG

Begriffserklärung: RASSISMUS

Der Begriff „Rassismus“ wird hier in diesem Buch nicht verwendet. Warum? Rassismus arbeitet mit dem Begriff der „Rassen“. Es gibt aber keine Menschenrassen, das wurde schon viele Male und seit vielen Jahren von Wissenschaftler*innen bewiesen. Der Ursprung des Rassismus stammt aus der Kolonialisierung des Kontinents Afrika und Südamerikas. Dort wurden Millionen von Menschen versklavt, Rohstoffe wurden gestohlen und in andere Länder verschleppt. Um die Ausbeutung zu rechtfertigen, begannen ungefähr vor 400 Jahren Menschen die Menschheit in angebliche „Rassen“ einzuteilen. Sie taten dies aber nicht, um zwischen verschiedenen Kulturen unterscheiden zu können, sondern um eine Unterscheidung vorzunehmen in „gute“ und „schlechte“ Rassen. Die „weißen“ Menschen glaubten von sich aus, die „gute Rasse“ zu sein und gaben sich

selbst das Recht, schwarze Menschen schlechter zu behandeln. „Schlechter behandeln“ ist hierbei stark untertrieben, denn so wie die Geschichte des Kolonialismus und der Sklaverei es zeigen, sind Millionen von Menschen dieser falschen Vorstellung von den angeblich unterschiedlichen „Menschenrassen“ zum Opfer gefallen: Sie wurden entwürdigt und entmenschlicht, gefoltert, versklavt und ermordet. Vor der Kolonialisierung hatten unterschiedliche Hautfarben keine große Bedeutung, der Unterschied wurde erfunden um Menschen mit dunkler Hautfarbe herabzusetzen, auszubeuten und auszugrenzen. Kein Mensch ist schlauer oder dümmer, nur weil er eine helle oder dunkle Hautfarbe hat. Früher, vor ungefähr 100 000 bis 70 000 Jahren waren alle Menschen schwarz, auch die Vorfahren der heutigen Europäer, Asiaten oder Amerikaner stammten aus



Afrika. Erst als sie den Kontinent Afrika verließen und sich in Breiten mit weniger intensivem Sonnenlicht ausbreiten, wurde die Haut heller. Was als schwarze oder dunkle Haut erscheint, sind nichts anderes als viele dichte Pigmente, die verhindern, dass zu viel Sonnenstrahlen in die Haut dringen und sie vor Verbrennungen schützen. In Gebieten wo die Sonne weniger stark ist, behindern die Pigmente die Bildung von Vitamin D. Das lebensnotwendige Vitamin D, das unter anderem für die Knochenbildung und Stimmung zuständig ist, bildet sich in der Haut durch Sonneneinstrahlungen. Können aber die Strahlen durch Pigmente nicht durch die Haut dringen, kann kein Vitamin D gebildet werden und es entstehen Mangelerscheinungen: häufige Knochenbrüche, Zahnverlust oder depressive Stimmung. So hat sich die Haut über die Jahrtausende nach

und nach an das Klima außerhalb von Afrika, wo die Sonne nicht so stark ist, angepasst und ist heller geworden. Heute wissen wir, dass rassistische Diskriminierung, also die Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe oder ihrer Herkunft auf keiner wissenschaftlichen Grundlage geschieht.

Auch die Nazis missbrauchten den Begriff für ihre mörderischen und menschenverachtenden Pläne. Ihre hasserfüllte Propaganda behauptete, es gäbe verschiedene Menschenrassen und man dürfte sie unterschiedlich behandeln und wertschätzen. Sie vernichteten alle Menschen, die nicht ihrer Meinung waren oder eine Religion oder Herkunft besaßen, die ihnen nicht passte.

Wir haben eine kurze Geschichte für dieses Licht&Schatten-Buch geschrieben. Lesen Sie sich die Geschichte einmal durch. Dann reden wir!

„Sehr schön, Armin“, sagt Frau Engelhardt. „Auch bei dir, Julia. Macht weiter so!“

Frau Engelhardt dreht sich erneut um und reicht nun auch dem Sitznachbar von Armin - dessen besten Freund Ahmed - sein Diktat zurück.

„Ahmed“, beginnt Frau Engelhardt. „Das ist leider schon wieder eine 4+. Hast du seit dem letzten Diktat geübt?“

„Ja ...“, antwortet Ahmed seiner Lehrerin. Dann verstummt er. Frust steigt in ihm auf und mit ihm ein paar Tränen in seine Augen. Er hatte wirklich geübt!

„Sprache ist wichtig für dein späteres Leben, Ahmed. Weißt du?“ Jetzt drehen sich immer mehr der Mitschüler*innen aus der Klasse um und schauen ihn teilweise mitleidig, teilweise gehässig an. Ahmed nickt nur und sagt gar nichts. Genau wie den Rest des Tages.



18 Monate später

„Herr und Frau Khalifa“, beginnt Frau Engelhardt. „ich möchte Ahmed für die Realschule empfehlen. Er ist wirklich ein kluger Junge, ich bin mir sicher, er wäre auf der Hauptschule stark unterfordert.“ Die Eltern von Ahmed schauen sich verwirrt an.

„Entschuldigung, das verstehe ich nicht“, sagt Frau Khalifa verwirrt. „Ich ... wir sind eigentlich davon ausgegangen, dass Ahmed im Sommer auf das Gymnasium wechselt.“

„Es ist nur ...“, sagt Frau Engelhardt. „Ich führe diese Diskussion sehr oft mit Eltern und regelmäßig wird eine Entscheidung für das Kind getroffen, die sich später als die falsche herausstellt.“

„Er wird es schon schaffen. Er ist ein kluger Junge, er beherrscht zwei Sprachen und liebt Herausforderungen. Er kommt auf das Gymnasium!“ Herr Khalifa wird, ohne dass er es bemerkt und beabsichtigt, lauter.

„Ist in Ordnung“ Frau Engelhardt läuft jetzt leicht rosa im Gesicht an. „Glauben Sie mir, dass ich nur das Beste für Ahmed möchte. Ich dachte mir nur, dass er sich ein wenig ... ‚einsam‘ fühlen würde auf dem Gymnasium.“

„Aber fast alle seine Freunde gehen doch auch dorthin“, erwidert Frau Khalifa.

„Ja schon ...“, sagt Frau Engelhardt. Sie verstummt, doch Herr Khalifa beantwortet das fragende Gesicht seiner Frau.

„Sie meint, es gibt dort kaum ‚Passdeutsche‘.“ Er zieht seine Augenbrauen nach oben. „Oder wie sagt man sonst noch? Menschen mit Migrationshintergrund?! Eine Frage bevor wir gehen, Frau Engelhardt: Hätten Sie Bundeskanzlerin Merkel ebenfalls nicht für das Gymnasium empfohlen? Ihr Großvater war Pole. Hätten Sie dann auch gedacht: Och, die arme Angela, so einsam unter ‚richtigen‘ Deutschen?! Ab wann ist man denn für Sie ‚Deutsch‘?“

15 Jahre später

„Und?“, fragt Ahmed. Armin grinst.

„Ja, Mann, ich habe den Job bekommen!“

„Hammer! Wann geht's los?“, fragt Ahmed. Er freut sich total für seinen besten Freund. Nachdem sie beide zeitgleich ihren Bachelor in Elektrotechnik beendet hatten, waren sie die letzten Wochen nur noch auf Jobsuche gewesen.

„Schon in fünf Wochen. Anfang Juli.“

„Ich freue mich für dich! Wie viele Bewerbungen hast du jetzt schlussendlich rausgeschickt?“

„Bestimmt zwanzig!“, sagt Armin. „Und davon kam ich nur vier Mal in die nächste Runde, beziehungsweise wurde eingeladen. Wie sieht's denn bei dir aus?“

„Noch nichts ...“ Ahmed lächelt gezwungen. Sie sind erst seit ein paar Monaten auf der Suche. Aber er findet es schon komisch. Sie haben sich für unterschiedliche Stellen beworben und sind keine direkten Konkurrenten. Außerdem hat Ahmed einen minimal besseren Schnitt in Elektrotechnik als sein bester Freund. Dennoch wurde von seinen Bewerbungen bisher nur eine einzige mit einer Einladung beantwortet, und die führte schlussendlich zu einer Absage.

„Es kommt noch besser!“, fährt Armin fort. „Ich hab nach der Zusage vier freie Wohnungen angeschrieben und direkt hat mich eine Person zurückgerufen. Sie würde mir die Wohnung sofort geben, aber ich fahre morgen da erstmal hin und schaue sie mir an. Ich kauf doch keine Katze im Sack!“ Beide lachen. „Ich drück dir weiterhin echt die Daumen, Ahmed. Ich horch mich mal um beim Job und frage mal, ob die auf der Suche nach dem besten Umwelttechniker der Welt sind.“ Armin grinst und Ahmed lächelt gezwungen zurück. „Das ist lieb“, sagt er und überlegt sich eine Ausrede, um den Video-Call zu beenden. Er muss nachdenken.



Es ist nicht das erste Mal, dass Armin und Ahmed zusammen feiern gehen. Und trotzdem ist Ahmed immer ein wenig mulmig zumute. Das hat seine Gründe.

„Ausweis!“, blafft der Türsteher Armin an. Dieser kramt kurz in seiner Tasche und lässt sich von den finsternen Augen des Türstehers begutachten. Der Türsteher nickt und Armin darf den Club betreten. Ahmed folgt ihm.

„Ausweis!“, wird auch er angefaucht. „Sprichst Deutsch?“, gestikuliert der Türsteher.

„Bitte?“, fragt Ahmed höflich und reicht dem Mann seinen Ausweis.

„Ob Du Deutsch Kannst?“, fragt der Türsteher und betont jedes Wort unnötig klar. „Klar“, sagt Ahmed kurz angebunden.

„Mach keine Dummheiten drinnen! Nächster.“ Das erneute Kopfnicken sagt Ahmed, dass auch er es geschafft hat. Er geht weiter. Es dauert ein wenig, bis sich beide locker gemacht haben. Doch nach einer Stunde tanzen sie mit ein paar

jungen Frauen in ihrem Alter und finden zunehmend Spaß an der Sache.

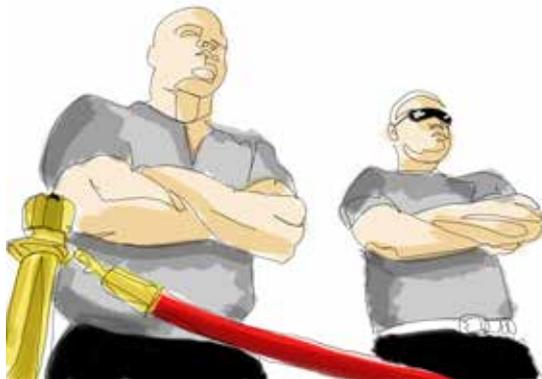
„Ey!“, hört Ahmed eine laute Stimme schreien. Er dreht sich um und sieht ein Gerangel zwischen mehreren Jugendlichen, vielleicht ein oder zwei Jahre jünger als er und Armin. Erst wird sich gegenseitig geschubst, dann fliegen die ersten Fäuste.

So zügig hätten sich Ahmed und Armin gar nicht von der Tanzfläche entfernen können, so schnell wie drei Security-Leute da waren.

„Du auch!“, ruft einer der Security-Mitarbeiter Ahmed im Vorbeigehen zu und zeigt mit dem Finger auf Ahmed.

„Hä?!“, sagt Ahmed zu Armin und lacht verduzt auf. „Was hab ich denn gemacht?!“

„Gar nichts“, antwortet Armin. „Das wird sich schon klären.“ Doch der Security-Mitarbeiter ist davon überzeugt, dass Ahmed



Teil der sich prügelnden Gruppe war. „Leute wie Ahmed“ habe er hier jede Woche und die „machen nur Ärger“. Die beiden verlassen den Club und ziehen noch ein wenig durch die Stadt. Erst schweigen sie, dann quatschen sie und entscheiden, sich die restlichen Stunden nicht vermiesen zu lassen und noch etwas zu trinken zu kaufen und dann an den Fluss in der Nähe zu ziehen.

„Was willst du haben?“, fragt Armin.

„Zwei Pils, wie immer“, antwortet Ahmed. Armin nickt und verschwindet im Kiosk.

„Einen schönen guten Abend“, sagt die Polizistin, die plötzlich neben Ahmed steht. „Einmal Ihre Ausweispapiere, bitte.“ Jetzt reicht es Ahmed, er hat genug.

„Warum, wenn ich fragen darf?!“, sagt er viel energischer, als er es je vorgehabt hatte, einer Polizistin gegenüber zu sein. „Ich habe nichts gemacht. Gar nichts!“

„Bitte Ihren Ausweis!“

„Was ist hier los?“, fragt Armin, der zusammen mit vier Flaschen den Kiosk verlässt.

„Die wollen meinen Ausweis sehen und mir nicht sagen warum.“

„Wir suchen jemanden, der auf Ihre Beschreibung passt“, sagt die Beamtin und schaut Ahmed nicht an.

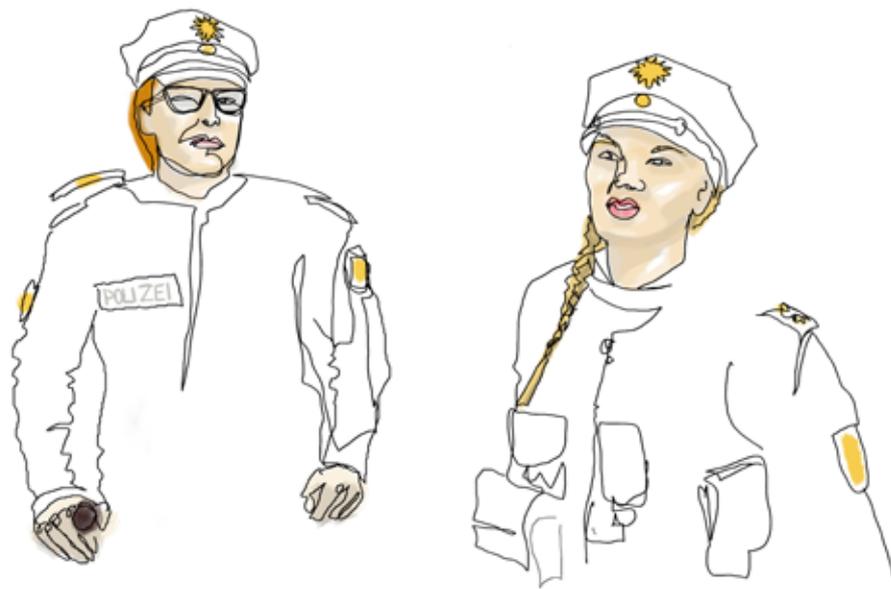
„Wen denn?“, fragt Armin.

„Sie kennen den Mann?“, fragt der Polizist.

„Ähm, ja?!“, antwortet Armin und lacht. Ahmed ist nicht zum Lachen zumute. „Wir sind Freunde, ich kenne ihn seit der Grundschule. Wen auch immer sie suchen, er ist es nicht.“

„Noch einen schönen Abend“, sagen die beiden Beamten zu Armin und gehen.

„Hast du gemerkt, wie sie mich gar nicht mehr beachtet hat, nachdem du mit ihr gesprochen hast?“, sagt Ahmed zwei Minuten später, als sie am Flussufer sitzen.



Was ist hier passiert? Versuchen Sie es einmal in ein paar kurzen Sätzen zu beschreiben.

Haben Sie sich mit einer der Personen identifizieren können, sprich:

Haben Sie sich in der Geschichte wiedergefunden? **WARUM?**

Haben Sie schon einmal rassistische Diskriminierung am eigenen Leib erfahren, oder mehrmals?

Kreuzen Sie einmal bitte alle Bereiche an, bei denen Sie sich rassistisch diskriminiert gefühlt oder mitbekommen haben, dass jemand, den Sie kennen, rassistisch diskriminiert wurde:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Wohnungssuche | <input type="checkbox"/> bei Ärzt*innenbesuchen |
| <input type="checkbox"/> Arbeitsplatzsuche (sowohl Kommunikation über E-Mail/Telefon als auch im Bewerbungsgespräch) | <input type="checkbox"/> bei Freund*innen, zum Beispiel bei „Witzen“, die „nicht so gemeint waren“ |
| <input type="checkbox"/> in der Schule | <input type="checkbox"/> bei Behörden- und Amtsbesuchen |
| <input type="checkbox"/> in der Familie | <input type="checkbox"/> in der JVA |

Von wem ging die rassistische Diskriminierung aus? Waren es immer dieselben Menschen bzw. Gruppen von Menschen? Denken Sie, dass alle Mitglieder dieser Gruppen Sie rassistisch diskriminiert haben oder so etwas vorhaben?

Wie sind Sie damit umgegangen, als Sie rassistisch diskriminiert wurden?

WIE HABEN SIE SICH DABEI GEFÜHLT?

Gerade haben wir darüber gesprochen, ob Sie oder jemand, den Sie kennen, schon mal oder regelmäßig Opfer von rassistischer Diskriminierung geworden ist.

DOCH WAREN AUCH SIE SCHON EINMAL TÄTER*IN?

Versuchen Sie sich zu erinnern: Wann war das letzte Mal, dass Sie jemanden anders behandelt haben und ihm/ihr Dinge nicht gegeben haben, nur wegen der Hautfarbe oder Herkunft der Person?

Warum haben Sie in dieser Situation jemanden diskriminiert?

War es eine bewusste Entscheidung, sprich: Haben Sie sich vorgenommen, eine Person anders zu behandeln, weil sie eine andere Hautfarbe oder Herkunft als Ihre hatte?

Oder geschah es unbewusst und es wurde Ihnen erst im Nachhinein – also nach der Situation – oder vielleicht sogar erst jetzt in diesem Moment klar?

DISKRIMINIERUNGS-VIERECK

Füllen Sie dazu bitte noch mal die folgenden 4 Kästchen aus:

Eine Situation, in der ein Mensch diskriminiert wurde und Sie gehandelt haben:

Eine Situation, in der ein Mensch diskriminiert wurde und Sie nichts getan haben:

Eine Situation, in der Sie selbst diskriminiert wurden:

Eine Situation, in der Sie einen Menschen diskriminiert haben:

Was glauben Sie, wie die andere Person sich gefühlt haben muss? War die rassistische Diskriminierung, die Sie selbst als Opfer erfahren mussten, schlimmer als jene, als Sie der/die Täter*in waren? Warum denken Sie das? Und denken Sie, dass es Ihr Opfer genauso sieht?

UND JETZT?

Wir haben viel über rassistische Diskriminierung gelesen, geredet und nachgedacht. Und jetzt?

Was kann man mit dieser Reflexion anfangen?

Wie geht man am besten mit Diskriminierung um?

Das fragen sich viele Menschen, aber auch Organisationen, die in dem Bereich forschen und arbeiten und versuchen, Lösungen zu finden.

Hier sind unsere Vorschläge, was Sie tun können:

Lassen Sie den Text erst einmal sacken. Legen Sie das Buch am besten für mindestens einen Tag zur Seite, lenken Sie sich ab. Und dann denken Sie noch einmal darüber nach, was Sie hier reflektiert, aufgeschrieben und erarbeitet haben. Stellen Sie sich bitte weiterhin folgende Fragen:

Warum gibt es rassistische Diskriminierung? Warum ist Diskriminierung schlecht für unsere Gemeinschaft? Haben Sie Beispiele?

Wie sieht eine gerechte Gemeinschaft für Sie aus?

Was könnten wir tun, damit unsere Gemeinschaft und Gesellschaft gerechter wird?

Wann waren Sie derjenige/diejenige, der/die rassistisch diskriminiert hat? Würden Sie es wieder tun, und wenn ja: Warum würden Sie es wieder tun?

Helfen Sie anderen, die rassistisch diskriminiert werden, egal um wen es sich handelt oder wie sehr Sie die Person mögen?

Die Bekämpfung von Diskriminierung ist eine gesellschaftliche und Ihre Aufgabe. Sie entscheiden, in welcher Welt Sie leben möchten, indem Sie sich dafür einsetzen. Jeder Gedanke, jedes freundliche Lächeln und jede Tat zählt.

Auf den nächsten Seiten finden sie **8 Tipps**, wie sie sich verhalten könnten, wenn Sie mitbekommen, dass jemand rassistisch diskriminiert und/oder beleidigt wird.

01

Das Gesagte und das Verhalten benennen.

Bleiben Sie konkret. Sprechen Sie direkt das Gesagte oder das Verhalten an. Verzichten Sie auf Etikettierungen oder ideologische Verortungen. Bleiben Sie sachlich und fokussiert auf den konkreten Vorfall. Machen Sie die Person für ihre Aussage oder ihr Tun verantwortlich.

02

Grenzen setzen.

Wir können das Verhalten von anderen nicht kontrollieren. Wir können jedoch Grenzen setzen. Benennen Sie bei diskriminierenden Äußerungen Grenzen. Etwa: „Das, was Sie sagen, ist diskriminierend und verletzend/Diskriminierung! Hören Sie bitte auf damit!“

05

Opfer schützen.

Meistens steht der/die „Aggressor*in“ im Mittelpunkt, also die Person, die eine andere Person diskriminiert hat. Da kann es schnell geschehen, dass das Opfer in den Hintergrund gerät und sich alleine fühlt. Versuchen Sie daher zuerst, das Opfer zu schützen, indem Sie sich zum Beispiel zwischen Opfer und Aggressor*in stellen, dem Opfer anbieten, es zu begleiten.

Wenden Sie sich erst danach dem/der Aggressor*in zu. Aber vergessen Sie nicht, dass Ihre und die Sicherheit des Opfers am wichtigsten sind.

06

Verhalten gegenüber (aggressiven) Tätern.

Lassen Sie sich nicht provozieren. Bleiben Sie beim „Sie“, fassen Sie (insbesondere aggressive) Täterinnen oder Täter nicht an und vermeiden Sie Beleidigungen. Sorgen Sie wenn nötig für Öffentlichkeit, indem sie weitere Personen involvieren. Sprechen Sie diese direkt an: „Sie da im grünen Pullover ...“

03

An Werte und Haltungen appellieren.

Menschen sind vielschichtig. Was eine Person gerade sagt, ist nicht immer wirklich das, wovon sie wirklich überzeugt ist. Vielleicht teilen Sie mit der Person eigentlich viele gemeinsame Werte, und vielleicht hatte die Person einfach einen richtig schlechten Tag oder Probleme, von denen Sie nichts wissen. Erinnern Sie die Person deswegen an die Werte, die Sie für wichtig halten, die aber auch die Gesellschaft für wichtig hält (zum Beispiel Gerechtigkeit, keine Ausgrenzung, kein Hass).

04

Verbündete finden/Verbündete sein.

Finden Sie Verbündete! Oft sind Sie nicht alleine, wenn Sie eine Diskriminierung beobachten, meistens sind viele weitere Menschen in der Nähe. Sprechen Sie diese Menschen an. Oft wollen diese Menschen auch helfen, trauen sich aber nicht. Indem Sie diese Menschen ansprechen und um Hilfe/Unterstützung bitten, machen Sie es diesen Menschen einfacher. Und gemeinsam ist man immer stärker!

07

Einen langen Atem haben – Geduld haben.

Veränderungen geschehen langsam. Lassen Sie sich von Einzelfällen nicht entmutigen. Auch wenn sich der Konflikt nicht klären konnte, seien Sie stolz, dass Sie eingegriffen haben. Das ist Zivilcourage und das ist toll! (Zivilcourage bedeutet, sich für seine Mitmenschen einzusetzen, vor allem wenn diese in Gefahr sind oder Hilfe brauchen.)

08

Beim nächsten Mal.

Rassistische und diskriminierende Äußerungen lösen oft Ohnmacht aus. Sie machen sprachlos und können sogar lähmen, und Sie können in eine Schockstarre fallen. Falls Ihnen in dem Moment nichts „Schlagfertiges“ einfallen sollte, was Sie in der Situation sagen können, ist das nicht schlimm. Beim nächsten Mal werden Sie eine neue Chance bekommen und sich sicherer fühlen.



[INTRO]
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
(KANAK, KANAK, KANAK)
KANAK FOR LIFE
(KANAK)
KANAK FOR LIFE
(KANAK)
KANAK FOR
KANAK FOR LIFE
(KANAK, KANAK, KANAK, KANAK)
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE

[VERSE 1]
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
SIE KENNEN DEN STYLE
KENNEN DIE LINES
KENNEN DAS LIFE
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
JEDES KLISCHEE BESTÄTIGT
IN JEDER BILD-ZEITUNG VEREWIGT.
EY
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
VON DER FARBE MEINER HAARE
BIS ZUR FARBE MEINER NIKES. EY
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
MEIN TRIBE, MEIN CLAN, AYLEM
MEINE COUSINEN, MEINE COUSINS
MEINE COUSINEN, MEINE COUSINS
MEINE FAMILIE, MEINE GANG
TUT MIR LEID NEIN WIR SIND KEINE
FRIENDS
KEINE FRIENDS
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
ICH POSE NICHT, NEIN
EXPOSE NUR MEIN LIFE
EYYY

[CHORUS]
WILLKOMMEN IN MEINER KANAK
WORLD
AN MEINE KANAK BOYS
KANAK GIRLS
WILLKOMMEN IN MEINER KANAK
WORLD
AN MEINE KANAK BOYS
KANAK GIRLS

K4L

ZUM ENDE DIESES THEMAS MÖCHTEN WIR IHNEN NOCH EINEN SONGTEXT DER RAPPERIN EBRU DÜZGÜN (KÜNSTLERNAME: EBOW) VORSTELLEN, IN DEM SIE UNTER ANDEREM RASSISTISCHE UND FREMDENFEINDLICHE DISKRIMINIERUNG ANSPRUCHT:

[VERSE 2]
IHR SEID SAUER WENN
DIE STRAßEN SCHLAUER KLINGEN
ALS ALL EURE MAGAZINE
ALL EURE SARRAZINE
ALLES NUR PARASITEN
SAUER WENN ICH PARA KRIEGE
ALS WÄR ICH DIE KATALYSE
EURES FUCKING PROBLEMS
LEST AM SONNTAG DIE BILD
ALS WÄR ES DIE BIBEL DES FUCKING
PROBLEMS
WAS IST DAS FUCKING PROBLEM
IN MIR DRINNEN STECKEN 1000
LEBEN
1000 LEBEN
1000 LEBEN
HAB FLURE GEPUTZT
HÄUSER GEBAUT
WURDE AUSGENUTZT
WURDE AUSGESAUGT
IHR HABT NIE AN MICH GEGLAUBT
ICH WAR IMMER WAS IHR BRAUCHT
IHR HABT NIE AN UNS GEGLAUBT
WIR WAREN IMMER WAS IHR BRAUCHT
UND SO LEBE MEINE LEGENDE
BIS ZUM GOTTVERDAMMTEN ENDE
UND SO KLATSCHT IN EURE HÄNDE
WENN ICH DIE STRAßEN NIEDER
BRENNEN
EYYY

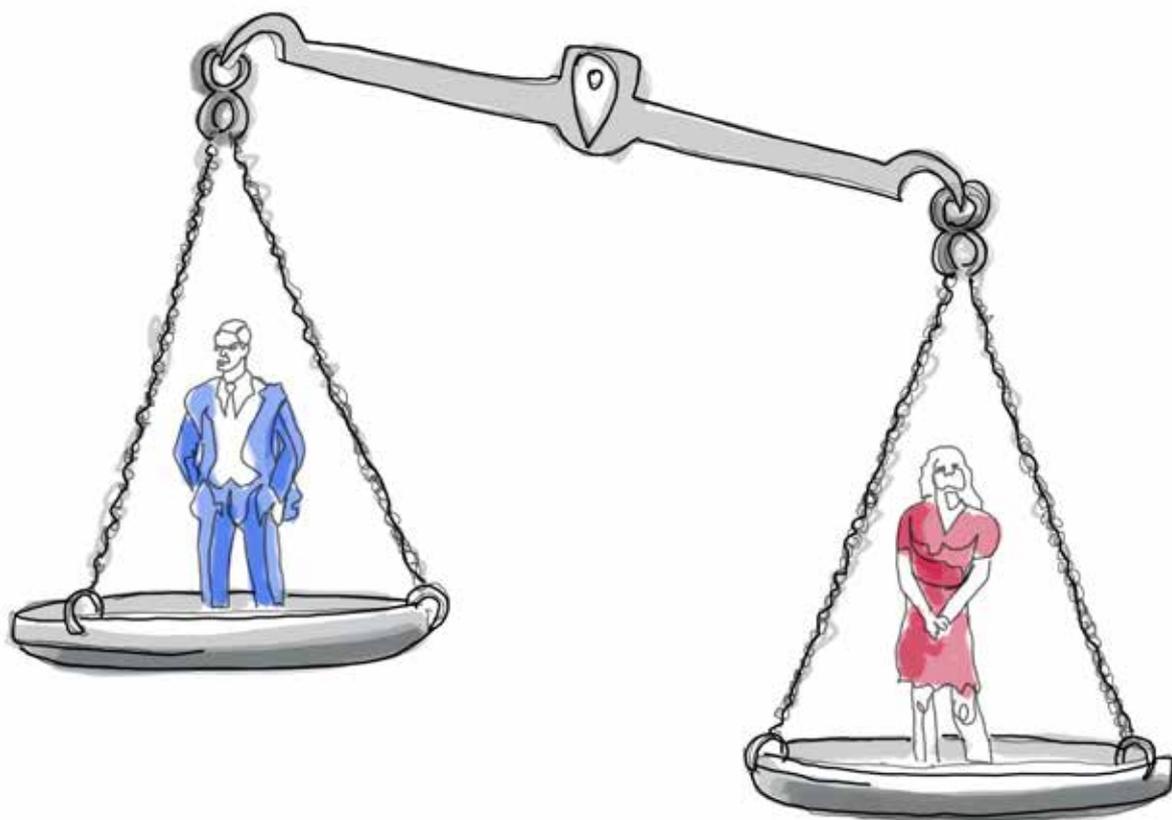
[SKIT]
WIR SOLLEN DIE KRIMINELLEN ENDLICH
MAL
ABSCHIEBEN SCHLUSS DAMIT. MIT DER
SOLIDARITÄT UND DIE SOLLEN DOCH IN
REICHE ÖLLÄNDER GEHEN WO SIE
HINGEHÖREN DOCH NICHT ZU UNS. WIR
HABEN DOCH GENUG ELEND BEI UNS
SELBER [UNBEKANNTES SAMPLE] ICH
BRAUCH DIE LEUTE NICHT. DIE
FEINDLICH SIND UNS GEGENÜBER UND
DES SIND SE

[VERSE 3]
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
MEIN BEZIRK. MEINE BLOCKS
ALLES IST MEINS. ALLES IST MEINS
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
MIGRANTENKIND
IN MIR STECKT DER ZORN
MEINER OMA. MEINER MAMA.
MEINER TANTEN DRINNEN
KANAK FOR LIFE
KANAKS JETZT LIVE
EINZELKINDKOMPLEX
ICH MACH ALLES ALLEIN. ALLES
ALLEIN
KANAKS FOR LIFE. EY
KANAK FOR LIFE
AN MEINE KANAKS MIT SCHEINEN
JA. MEINE KANAKS SIE SCHEINEN
KANAK FOR LIFE
KANAK FOR LIFE
AN ALLE NAZILEHRER DIE MEINTEN
„DU WIRST NIE ETWAS ERREICHEN“
HAB .NEN MASTER OF SCIENCE
WER WILL SICH JETZT MIT MIR
VERGLEICHEN. EY

VERGLEICHEN. EY
KANAK FOR LIFE. KANAK FOR LIFE
NALAN FOR LIFE. ELIF FOR LIFE
HENGAMEH. MOSHTARI. TASNIM
FOR LIFE
MIRI FOR LIFE
SALWA FOR LIFE
ILGEN FOR LIFE
BAO FOR LIFE
NEDA FOR LIFE
GIZEM FOR LIFE
PARISA FOR LIFE
HELEN FOR LIFE
BAD É BOUJEE MEINE CREW SIE
SIND KANAKS FOR LIFE
KANAKS FOR LIFE
KANAK FOR. KANAK FOR. KANAK
FOR LIFE

Rassistische Diskriminierung ist weltweit wohl eine der stärksten und am häufigsten vorkommende Form von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Aber sie ist nicht die einzige Form der Diskriminierung. Leider gibt es noch viel mehr Arten, so auch den:

SEXISMUS



Begriffserklärung/Definition: SEXISMUS

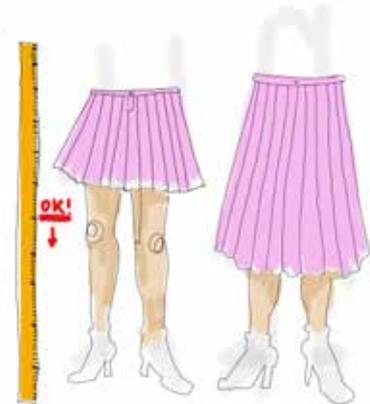
Beim Sexismus geht es um Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Neben der Diskriminierung aufgrund des „biologischen Geschlechts“ (Mann, Frau, Intersexuell*) zählt dazu auch die Diskriminierung aufgrund des „gefühlten Geschlechts“, das nicht unbedingt dem biologischen Geschlecht, im Englischen auch „Gender“ genannt, entspricht. Letzteres bedeutet, dass jemand dafür diskriminiert wird, dass er/sie sich als Mann/Frau fühlt und dies angeblich dem angeborenen Geschlecht widerspricht. Doch dazu kommen wir später beim Thema der sogenannten „LGBTIQ-Feindlichkeit“. Bleiben wir erst einmal beim Sexismus aufgrund des biologischen Geschlechts.

Lesen Sie hierzu ein Gespräch mit einem Vater und seiner Tochter über die Kürze ihres Rocks:

Leila: „Papa, wie kurz darf eigentlich mein Rock sein? Lisa, meine Freundin in der Uni, hat mir heute gesagt, dass mein Rock zu kurz ist und ich so den Jungs falsche Signale sende. Sie meinte zu mir, je mehr nacktes Bein ich zeige, umso verrückter und unkontrollierter werden die. Ich habe mich den ganzen Tag geschämt. Warst du früher auch so? Du bist doch auch ein Mann?“

Vater (versucht der Frage seine Tochter auszuweichen): „Hmm, was für ein gemeines Gefühl. Du hast dich bestimmt nicht frei gefühlt, weil deine Freundin dich wegen deinem Rock unsicher gemacht hat? Das tut mir sehr leid für dich.“

Leila (etwas aufgeregt): „Aber Papa, ich habe mich nicht wegen der Bemerkung meiner Freundin geschämt, sondern wegen des Verhaltens der Jungs. Sie haben mich den ganzen Tag mit großen Augen angeschaut. Ich wusste nicht, wo ich hinschauen sollte. Es war ein komisches Gefühl! Ich kann es nicht in Worte fassen.“ (Leila wird vor lauter Aufregung lauter) „Warum werden die Jungs so komisch, weil ich einen kurzen Rock an habe? Ich finde es ungerecht, dass ich deswegen nicht meinen Lieblingsrock anziehen darf! Findest du denn meinen Rock zu kurz?“



Vater (versucht sachlich zu antworten): „Liebe Leila, natürlich nicht.“ (Er möchte seine Tochter nicht nochmal verunsichern, obwohl er den Rock in Wahrheit doch zu kurz findet. Er hat eben Angst um seine Tochter.) „Es ist haarsträubend, dass so viele Frauen in der Welt unter Diskriminierung und Ungerechtigkeit leiden, während sich gleichzeitig die Männer auf Kosten der Frauen amüsieren. Du hast recht, Leila.“ (Vater wird jetzt energischer) „Der Skandal schreit zum Himmel, und da wir gerade im Sommer 2020 zusammen diskutieren, ist deine Empörung umso berechtigter.“

Leila: „Aber warum gibt es keine Gesetze, die für Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männer sorgen?“

Vater (versucht wieder sachlich zu argumentieren): „Im 3. Artikel unseres Grundgesetzes steht, dass wir alle vor dem Gesetz gleich sind, egal was unsere Religion, Geschlecht und Herkunft/Zugehörigkeit ist. Aber das wirkliche Leben und die Gesellschaft zeigen bis heute das Gegenteil von einer Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen.“

Leila: „Das bedeutet doch, dass die Gesellschaft bis heute frauenfeindlich ist. Frauen - egal wo auf der Welt - erleben auch im Jahr 2020 noch Diskriminierung und massive Anfeindungen ... Warum sagst du nichts, Papa?“

Leilas Vater kommt aus Syrien und ist dem Terror der syrischen Diktatur und des Islamischen Staates entflohen, um mit seiner Frau und seinen Töchtern in Deutschland in Sicherheit zu leben. Sie wohnen seit 2014 in Heidelberg. Leila studiert an der Universität Heidelberg. Zudem hat Leila mit anderen syrischen und ägyptischen feministischen* Aktivistinnen einen Verein für internationale Frauenrechte gegründet. Sie setzen sich gegen die Unterdrückung von Frauen weltweit ein. Zurzeit arbeiten sie vermehrt an Schulen in Deutschland, um junge Frauen und Mädchen gezielt zu stärken. Auch Konferenzen gegen Antifeminismus** werden durch Leilas Verein vorbereitet und durchgeführt.

ERKLÄRBOX:

* **Feminismus:** Eine Bewegung, die es seit Jahrhunderten gibt. Sie setzt sich für Frauenrechte ein.

** **Anti-Feminismus:** Eine Gegenbewegung, meistens von politisch rechter Seite oder von religiösen Organisationen, die die Rechte von Frauen beschränken wollen.

WIE SIEHT SEXISMUS IM ALLTAG AUS?

Was glauben sie?

Schreiben Sie einmal in ein paar Sätzen oder Stichpunkten Beispiele auf, wo sexistische Diskriminierung im Alltag vorkommt.



STECKBRIEFE

Machen wir eine Übung:

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Porträts von Personen. Sie sind durch Zahlen gekennzeichnet, damit Sie die Personen den jeweiligen Steckbriefen zuordnen können.

Schreiben Sie jetzt bitte in aller Ruhe einen Steckbrief zu jeder Person. Dabei sind Sie komplett frei und Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Schreiben Sie trotzdem etwas Realistisches auf, zum Beispiel einen Beruf, den eine Person auch wirklich erreichen kann im realen Leben.

Schauen Sie sich Ihre Antworten noch einmal genau an.

Sie werden wohl schon geahnt haben, worauf diese Übung abzielt.

DIE ÜBUNG HEISST „TYPISCH MÄDCHEN - TYPISCH JUNGS“

Hier geht es darum, die eigenen Vorurteile gegenüber Frauen/Mädchen und Männern/Jungs zu reflektieren.

Schauen wir uns einmal konkret die jeweiligen Hobbys an:

Warum haben Sie sich bei Person 1, 2, 3 und 4 überlegt:

„Das wäre ein passendes Hobby für diese Person?“

Woran haben Sie das festgemacht?

Warum haben Sie kein anderes Hobby hingeschrieben?

Wie sieht es in Ihrer eigenen Familie aus: Haben Ihre Geschwister/Cousinen und Cousins/Eltern ausschließlich Hobbys, die bei einigen Menschen als „typisch weiblich“ oder „typisch männlich“ gesehen werden?

Gibt es Ausnahmen in Ihrer Familie, sprich: Haben Sie Verwandte, bei denen die jeweilige Person einem Hobby nachgeht, das – bezogen auf das Geschlecht – bei einigen Menschen als „untypisch“ gesehen wird?

Reflektieren Sie einmal bei sich selbst:

WAS FÜR HOBBYS HABEN SIE?

Hätten Sie ein Problem damit, wenn das jeweils andere Geschlecht auch diesem Hobby nachgeht?

Was hätten Sie dabei zu verlieren?

Würden Sie dieser Person davon abraten, Ihrem Hobby nachzugehen?
Falls ja, warum würden Sie der Person davon abraten?



SEXISTISCHE DISKRIMINIERUNG BEI MÄNNERN

Frauen sind diejenigen, die am meisten unter sexistischer Diskriminierung und Erwartungshaltung leiden. Doch auch gegen Männer richten sich sexistische Überzeugungen.

Hierzu empfehlen wir den Songtext von Herbert Grönemeyer, der mit Vorurteilen gegenüber Männern und der Realität ein Lied geschaffen hat:

Männer

Männer nehm'n in den Arm
Männer geben Geborgenheit
Männer weinen heimlich
Männer brauchen viel Zärtlichkeit
Und Männer sind so verletzlich
Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich

Männer kaufen Frauen
Männer steh'n ständig unter Strom
Männer baggern wie blöde
Männer lügen am Telefon
Und Männer sind allzeit bereit
Männer bestechen durch ihr Geld und ihre Lässigkeit

Männer haben's schwer, nehmen's leicht
Außen hart und innen ganz weich
Werden als Kind schon auf Mann geeicht
Wann ist ein Mann ein Mann?
Wann ist ein Mann ein Mann?
Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer haben Muskeln
Männer sind furchtbar stark
Männer können alles
Männer kriegen nen Herzinfarkt
Und Männer sind einsame Streiter
Müssen durch jede Wand, müssen immer weiter

Männer haben's schwer, nehmen's leicht
Außen hart und innen ganz weich
Werden als Kind schon auf Mann geeicht
Wann ist ein Mann ein Mann?
Wann ist ein Mann ein Mann?
Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer führen Kriege
Männer sind schon als Baby blau
Männer rauchen Pfeife
Männer sind furchtbar schlau
Männer bauen Raketen
Männer machen alles ganz, ganz genau





Wann ist ein Mann ein Mann?
Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer krieg'n keine Kinder
Männer kriegen dünnes Haar
Männer sind auch Menschen
Männer sind etwas sonderbar
Und Männer sind so verletzlich
Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich

Männer haben's schwer, nehmen's leicht
Außen hart und innen ganz weich
Werden als Kind schon auf Mann geeicht
Wann ist ein Mann ein Mann?
Wann ist ein Mann ein Mann?
Wann ist ein Mann ein Mann?

Wann ist man ein Mann?
Wann ist man ein Mann?
Wann ist man ein Mann?
(Mann, Mann, Mann, Mann)
Wann ist man ein Mann?
Wann ist man ein Mann?



JA, AUCH MÄNNER KÖNNEN OPFER SEXISTISCHER DISKRIMINIERUNG UND ERWARTUNGSHALTUNG WERDEN! LESEN SIE DAZU – WENN SIE MÖCHTEN – DEN FOLGENDEN TEXT, BEVOR WIR MIT DEM NÄCHSTEN KAPITEL BEGINNEN.

1. Feminismus ist nicht dasselbe wie Machismo*. Feminismus bezieht sich auf eine politische Haltung, die versucht, die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft zu stärken. Während der Machismo Handlungen beschreibt, die die Grundrechte von Frauen verletzen, können nicht nur Frauen, **sondern auch Männer Opfer sein.** Denn Machos glauben, anderen Männern vorschreiben zu müssen, was es bedeutet, „ein richtiger Mann/Kerl“ zu sein. Damit wird oft aggressives, lautes und egoistisches Verhalten gemeint. Außerdem werden Männer so genannt, die glauben, Macht über Frauen zu haben.

ERKLÄRBOX:

* **Machismo:** Ein Gefühl der Überlegenheit von Männern gegenüber Frauen

2. Feminismus ist vielfältig. Es gibt also nicht „den“ Feminismus. Viele Gruppen in Deutschland und auf der Welt nennen sich feministisch, auch wenn ihre Methoden und Ideen sehr unterschiedlich sind. Doch alle haben dasselbe Ziel: Die Stärkung von Frauen in der Gesellschaft, Durchsetzung ihrer Gleichwertigkeit und schließlich der Schutz ihrer Menschenwürde.

ERKLÄRBOX:

* **Patriarchat:** Eine von Männern dominierte oder beherrschte Gesellschaft

FÜR DIE BESONDERS INTERESSIERTEN

Männliche Verantwortung gegenüber feministischen Bewegungen

3. Die feministische Bewegung besteht zum größten Teil aus Frauen, aber auch Männern, die für die Gleichberechtigung ihrer Kolleginnen, Freundinnen, Frauen und Mütter sind. Anders als von vielen Gegnern des Feminismus behauptet, setzen sich Feminist*innen aber nicht für eine „Herrschaft der Frauen über die Männer“ ein, sondern für eine Gleichberechtigung beider Geschlechter.

4. Auch wenn feministische Bewegungen nicht gegen Männer agieren, muss trotzdem gesagt werden: Die frauenfeindlichen Einstellungen und das „Macho“-Getue geht zum Großteil von Männern aus.

Es gibt „machistische“ Verhaltensweisen, die einem gleichberechtigten Zusammenleben von Männern und Frauen im Wege stehen:

1. Frauen keine eigene Meinung zu einem bestimmten Thema zugestehen oder ihre Meinung herabwürdigen,

2. eine Frau danach beurteilen, wie sie sich kleidet. Eine Frau zu belästigen und es damit begründen, dass sie sich „zu aufreizend“ angezogen hat.

3. die Privatsphäre der Frau verletzen oder zum Beispiel ihre sozialen Netzwerke ausspionieren, sie mit Anrufen nerven, ihr gegen ihren Willen zu nahekommen oder sie in einer anderen Weise belästigen. („Stalken“),

4. einem Mann vorschreiben, dass er keine Gefühle zeigen darf und „hart“ sein muss. Einem Mann nicht zugestehen zu weinen, Angst zu haben oder Scham, Unsicherheit und Schmerz zu zeigen.

Das nächste Thema hat auch mit dem Thema Sexismus bzw. mit dem Thema „Geschlecht“ zu tun und damit, was die Gesellschaft denkt, was Geschlechter sind und wie sich die Geschlechter zu verhalten haben. Es geht um die Abneigung von Menschen mit anderer sexueller Orientierung. Es geht um:

LGBTIQ-Feindlichkeit

Vor einigen Jahrzehnten war es üblich, dieses Thema „nur“ als „Schwulen- und Lesbenfeindlichkeit“ oder auch „Homophobie“ zu beschreiben. Doch das würde zu kurz greifen, denn in der Abkürzung LGBTIQ stecken noch viel mehr Gruppierungen, die ebenfalls aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert werden, sich selbst aber nicht als homosexuell (also „schwul“ oder „lesbisch“) identifizieren. Wir möchten kurz zeigen, welche Gruppen hier alle vertreten sind:

L

G

B

T

-





Begriffserklärung/Definition: LGBTIQ

L = „Lesbian“ = homosexuelle Frauen, die sich zu anderen Frauen hingezogen fühlen

G = „Gay“ = homosexuelle Männer, die sich zu anderen Männern hingezogen fühlen

B = „Bisexuell“ = bisexuelle Personen, also bisexuelle Männer oder Frauen, die sich sowohl zum „eigenen“ als auch zum „anderen“ Geschlecht hingezogen fühlen

T = „Transgender“ = trans Menschen, die sich als ein anderes Geschlecht fühlen als ihr biologisches, also ein Mann, der sich als eine Frau fühlt oder eine Frau, die sich als Mann fühlt. Hierbei geht es weniger um die sexuelle Orientierung, denn auch trans Menschen können heterosexuell sein. (Der Fakt, dass Transgender hier aufgeführt werden, wird von transgender Menschen regelmäßig kritisiert, denn sie sagen: „Ich bin heterosexuell, es ist nur so, dass ich mich als das „andere“ Geschlecht fühle. Das hat doch nichts mit meiner sexuellen Orientierung zu tun ...“)

I = „Intersexuelle“ Personen, die rein körperlich-biologisch mit beiden Geschlechtsmerkmalen geboren wurden.

Q = „Queer“ = Menschen, die durch ihr Geschlecht oder ihre sexuelle Orientierung „anders“ sind als das, was viele unter „normal“ verstehen. Es gibt zum Beispiel auch Menschen, die keinen Sex haben wollen (asexuell). Es geht hierbei vor allem darum zu zeigen, wie unglaublich vielfältig die Geschlechter und sexuellen Orientierungen in der Menschheit sind.

Mit folgender Kurzgeschichte einer Alltagssituation möchten wir Sie an das Thema der LGBTIQ-Feindlichkeit heranführen.



Stellen Sie sich vor, Sie gehen in einen Supermarkt und kaufen Äpfel. Sie mögen Äpfel viel lieber als anderes Obst; es ist Ihr Lieblingsobst. Doch schon an der Kasse werden Sie von den anderen Kunden komisch angeschaut. Die Leute tuscheln, ein Kind zeigt mit den Fingern auf sie und fragt seine Mutter: „Mama, warum kauft der Mann denn da Äpfel?“ Die Mutter haut dem Kind auf die Finger. „Man zeigt nicht mit Fingern auf Leute, Stephaniel!“ Dann beugt sie sich runter und flüstert ihrer Tochter etwas ins Ohr.

Sie sind verwundert über die Reaktion ihrer Mitmenschen. Es sind doch nur Äpfel, denken Sie sich.

„Das macht 1,99 €, bitte“, sagt der Kassierer. Er läuft rot an, und es scheint ihm unangenehm zu sein, Sie zu bedienen. Jetzt reicht es Ihnen.

„Entschuldigung“, rufen Sie laut, „aber warum verhalten Sie sich denn alle so? Ich kaufe doch nur ein paar Äpfel!“

„Dann kaufen sie halt Birnen, so wie jeder von uns, Apfelkäufer!“, ruft ein alter, grimmig aussehender Mann von hinten in der Schlange. Und tatsächlich haben alle Kunden ein paar Birnen dabei, doch Sie sind der einzige mit Äpfeln.

„Was ist denn so schlimm an Äpfeln? Ich mag halt Äpfel und Sie mögen Birnen. Na und?! Tut doch niemandem weh.“

„Ich find's falsch! So! Wird man ja wohl noch sagen dürfen!“, sagt der alte Mann.

„Sagen dürfen Sie alles, nur verstehen tue ich's nicht.“

Ihnen reicht's! Sie zahlen und verlassen den Laden. Sie haben vor Ärger und Aufregung Hunger bekommen und beißen in einen der Äpfel. Er schmeckt gut, und Sie versuchen weiter, die Blicke der Leute auf dem Parkplatz zu ignorieren. Äpfel schmecken Ihnen halt einfach besser.

Was hat diese Geschichte mit LGBTIQ-Feindlichkeit zu tun? Wahrscheinlich haben Sie es sich bereits gedacht: Warum macht es für andere Menschen einen Unterschied, ob jemand Äpfel lieber mag als Birnen? Tut es nicht, würde man sagen.

Aber warum macht es dann noch immer für viel zu viele einen Unterschied, ob ein Mann einen Mann liebt statt eine Frau? Denn das tut es anscheinend.

WILLKOMMEN IN DER KOMISCHEN WELT DER LGBTIQ-FEINDLICHKEIT



Warum reden wir nun über LGBTIQ, wenn wir davor über rassistische und sexistische Diskriminierung geredet haben? Nun, das liegt daran, dass auch LGBTIQ-Zugehörige im Alltag oft ausgegrenzt, beleidigt und geschlagen werden.

Für die Abneigung oder auch den Hass gegenüber diesen Menschen geben die Täter*innen viele Gründe vor. Manche argumentieren mit ihrer Religion, dass alle Einstellungen, die nicht das „typische Bild“ von „Mann und Frau“ (siehe Erklärbox „Heterosexualität“) sind, eine „Sünde“ wären. Andere argumentieren völkisch-nationalistisch*, da alle nicht-heterosexuelle** Menschen den Nachwuchs „des Volkes“ verringern würden.

ERKLÄRBOX:

* **Völkischer Nationalismus:** Eine rechtsradikale und rassistische Ideologie, laut derer „Nation“ und „Volk“ dasselbe ist und somit nur Menschen bestimmter Hautfarbe zur Gesellschaft gehören dürfen. Für Anhänger dieser Ideologie sind nur die Menschen wertvoll, die aus einem bestimmten Gebiet stammen, eine bestimmte Hautfarbe haben oder ein anderes (ausgedachtes) Merkmal besitzen.

** **Heterosexualität:** Die meisten Menschen – aber längst nicht alle – identifizieren sich selbst als heterosexuell: Mann liebt Frau und Frau liebt Mann.



Nicht-heterosexuelle Menschen seien angeblich „gegen die Natur“/unnatürlich. Dabei ist das falsch: Wissenschaftler*innen haben gezeigt, dass bei über 1500 Tierarten die Tiere auch mit dem eigenen Geschlecht Sex haben (siehe das Löwenbild).

Wiederum andere hängen Mythen an, die behaupten, dass zum Beispiel homosexuelle Männer dasselbe wären wie pädophile Männer – also jene, die sich Kindern hingezogen fühlen. Das wurde unzählige Male widerlegt, auch wenn bestimmte Menschen dies weiterhin behaupten.

Wozu Abneigungen und Hass gegen LGBTIQ führen können, zeigt uns die Geschichte und leider auch die Gegenwart:

Bei den Nazis wurden zehntausende homosexuelle Männer inhaftiert, viele starben in den Lagern. Im Iran werden Homosexuelle noch heute erhängt. Generell gibt es immer noch viele Länder, in denen die Abweichung von der heterosexuellen „Norm“ mit dem Tod oder Gefängnis bestraft wird.



Auch hier in Deutschland wurde Homosexualität erst Ende der 1960er-Jahre entkriminalisiert, und sogar erst 1990 komplett legalisiert. Auf angemessene*** Entschädigungen vom Staat für zu Unrecht abgeessene Haftjahre warten ehemals verurteilte Homosexuelle bis heute.

ERKLÄRBOX:

***** „Angemessene“ Entschädigung für Haft:** Jede Person in Deutschland, die zu Unrecht inhaftiert wurde, erhält dafür eine Entschädigung vom Staat. Diese Entschädigung ist für Homosexuelle, die aufgrund ihrer Sexualität verurteilt wurden, jedoch viel geringer, als von anderen ehemaligen Gefangenen.

Die Wissenschaft schätzt, dass ca. 5 % der Menschheit eine andere Sexualität besitzt als die heterosexuelle. Das wären (Stand Oktober 2020) immerhin einige hundert Millionen von Menschen weltweit.

Kennen Sie jemanden, der/die von sich aus sagt, nicht heterosexuell zu sein, sondern sich einer der Gruppen der LGBTIQ zugehörig fühlt?

Glauben Sie, dass es Personen in Ihrem Umfeld gibt, die sich nicht trauen, über ihre Sexualität zu sprechen?
Was könnte der Grund dafür sein?

REFLEXIONSFRAGEN

Was wissen Sie über Schwule* und Lesben**?

Wie leben sie? _____

Welche Berufe üben sie aus? _____

Was sind typische Verhaltensweisen, was ist typisches Aussehen? _____

Wie sehen ihre Beziehungen aus? _____

ERKLÄRBOX:

* **Schwul:** Ein homosexueller Mann.

** **Lesbisch:** Homosexuelle Frau.

Wichtig: Früher galten „schwul“/„lesbisch“ als Beleidigungen von Homosexuellen.

Die Beschimpften fingen daher an, die Begriffe für sich selbst zu nutzen. Das nennt man „Selbstbezeichnung“. Damit waren „schwul“/„lesbisch“ keine schmerzvollen Beleidigungen mehr und sind seitdem nur noch Selbstbezeichnungen.

Übung zu Homophobie:

Bitte schreiben Sie Sprüche, Schimpfwörter und Vorurteile zu gleichgeschlechtlicher Liebe und Sexualität auf Zettel, die von Ihnen auf Ihrem Tisch oder auf dem Boden gesammelt werden.

Ziehen Sie dann bitte einen der vielen Zettel mit dem Spruch/Schimpfwort/Vorurteil und lesen Sie ihn laut vor.

Denken Sie jetzt einmal darüber nach, was wohl homosexuelle Menschen selbst von sich denken. Und was glauben Sie, wie sich Homosexuelle fühlen, wenn sie solche Beleidigungen, Vorurteile und so weiter hören, egal ob in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Stadt?

Wie würden Sie reagieren, wenn man Sie als „Schwuchtel“ bzw. „alte Lesbe“ bezeichnet?

Wie würden Sie reagieren, wenn andere so angesprochen werden?

Was meinen Sie, wie sich Schwule oder Lesben fühlen, wenn sie hören, dass sie angeblich abartig und pervers sind?

Welche Möglichkeiten haben Homosexuelle, sich gegen die Schimpfwörter und Vorurteile zu wehren?

Zu welchem Zweck werden Schimpfwörter, Sprüche und Vorurteile benutzt?

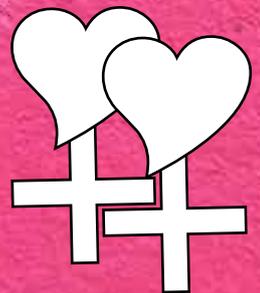
Quelle der Übung: Miteinander e.V.

ZUM ENDE DIESES THEMAS GIBT ES NOCH EINEN SONGTEXT DER RAPPERIN SOOKEE, IN DEM SIE DAS THEMA HOMOPHOBIE AUFGREIFT:

HIPHOP HAT PROBLEME, WEIL EIN GROSSTEIL DIESER SZENE NICHT DRAUF KLARKOMMEN WILL, DASS MÄNNER NUN MAL MÄNNER AUCH BEGEHREN
SIE WOLLEN IHNEN VERWEHREN IHRE LIEBE AUCH ZU LEBEN
DIESER TRACK WILL WAS BEWEISEN, ICH BIN DAFÜR UND NICHT DAGEGEN
DIS IS PRO HOMO HIPHOP, KANN NIX DAFÜR
DIE GESELLSCHAFT VERSCHLOSS SCHON LANG DIESE TÜR
DENN EIN MANN GILT ALS MANN, WENN DAS VERLANGEN WAS ER SPÜRT
SICH DOMINANT VERHÄLT, NIEMALS EIN' ANDER'N MANN BERÜHRT
UND DIE NORM GEHT NOCH WEITER, BETRIFFT SOGAR KLEIDER
DIE MOVES UND DIE SPRACHE, MAN DARF NIEMALS SCHEITERN
SONST HEISST ES GANZ EINFACH: "BIST DU SCHWUL ODER WAS?"
DER BITTERSTE ZWEIFEL AN KOOL UND AN KRASS
DIS GIBT'S NICHT NUR IN BAGGIES, DIS GIBT'S AUCH MIT KRAWATTE
IN ALLEN SCHICHTEN IM EINZEL, VOR ALLEM IN DER MASSE
DER MANAGER, DER KEEPER AN DER TÜR UND AM TOR
GUCK, DIE KAMERADEN BRÜLLEN ALS BRÜDER IM CHOR
DOCH AUCH IN DER MITTE LINKS ODER IM GOTTESHAUS
GIBT'S STARRE MÄNNERBILDER UND DIESE HOFFEN DRAUF
DASS NIEMAND ERKENNT WIE FRAGIL SIE SIND
UND DESWEGEN LEICHT DEKONSTRUIERBAR SIND
ALLE DIESE PFEIFEN SCHEINEN ZU MEINEN
DER PHALLUS SEI 'NE HETE UND IHNEN ZU EIGEN
JUNGS MACHT DEN KOPF AN WENN ER IHR ECHTE MÄNNER SEID
SEID IHR KOOL MIT QUEER, ALLES ANDRE IST BREI

PRO HOMO - UND DIE ZEIT IST REIF
PRO HOMO - DIS IST KEINE LEICHTIGKEIT
WIE KANN MAN NUR HASSEN, DASS MENSCHEN SICH LIEBEN
DIE NORMALITÄT WÜNSCHT SICH ENDLICH, ENDLICH FRIEDEN
PRO HOMO - UND DIE ZEIT IST REIF
PRO HOMO - DIS IST KEINE LEICHTIGKEIT
WIE KANN MAN NUR HASSEN, DASS MENSCHEN SICH LIEBEN
DIE NORMALITÄT WÜNSCHT SICH ENDLICH ENDLICH, FRIEDEN

UND DANN HÖR ICH SIE SAGEN, ES SEI ALLES GUT
BRUCE PATRICK LINDNER UND WOMI SIND DOCH SCHWUL
2005 KAM BROKEBACK MOUNTAIN
ABER DIE HARTNÄCKIGKEIT LÄSST MICH STAUNEN
DIE IDEE VON DER ORDNUNG ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN
TRIEFT ZU SEHR VOR TRADITION, UM DRAUF LÄNGER ZU BAUEN
IDENTITÄT IST WICHTIG UND ALLES
DOCH DAS EIGENE UND DAS ANDERE BERGEN AUCH FALLEN
WAS GLAUBT MAN ZU WISSEN, WAS SIND NUR KLISCHEES
DIE STEREOTYPE BAHNEN SICH IHREN WEG
UWOHER WOLLEN SIE WISSEN, WER WANN WEN WIE VÖGELT
WENN SIE DAS ALLES DOCH SO SEHR EKELT
UND GANZ NEBENBEI, ES GIBT AUCH NOCH ALLTAG
UND RAMADAN UND CHANUKKA, ODER DIE WEIHNACHT
STELLT EUCH VOR SCHWULE, SIND GENAUSO NETT UND DOOF
WIE ALLE ANDER'N AUCH, DAS IST EINFACH SO



PRO HOMO

ALLE WOLLEN RESPEKT UND TOLERANZ FÜR SICH
ABER DIS GILT IRGENDWIE FÜR ANDRE NICHT
WENN ES GOTT WIRKLICH GIBT, DANN LIEBT ER ALLE MENSCHEN
WENN ES GOTT WIRKLICH, DANN SIEHT SIE KEINE GRENZEN



PRO HOMO - UND DIE ZEIT IST REIF
PRO HOMO - DIS IST KEINE LEICHTIGKEIT
WIE KANN MAN NUR HASSEN, DASS MENSCHEN SICH LIEBEN
DIE NORMALITÄT WÜNSCHT SICH ENDLICH ENDLICH, FRIEDEN
PRO HOMO - UND DIE ZEIT IST REIF
PRO HOMO - DIS IST KEINE LEICHTIGKEIT
WIE KANN MAN NUR HASSEN, DASS MENSCHEN SICH LIEBEN
DIE NORMALITÄT WÜNSCHT SICH ENDLICH, ENDLICH FRIEDEN

ERZÄHL MIR NICHTS VOM PAPST
DER PAPST IST EIN DEUTSCHER HOMOPHOBER ALTER MANN
UND ENGAGIERT HOLOCAUST-LEUGNER
DER TYP JAGT HEXEN UND FÜHRTE DEN EXORZISMUS WIEDER EIN
GLAUBT NICHT DEM DUNKLEN MITTELALTER, MITTELFINGER FÜR DAS SCHW*AN
GEBT DEN FASCHISTEN KONTRA, ÄNDER DEIN VOKABULAR DU
SPIELST IHNEN AUCH SCHON MIT NUR VERBALEM HOMOHAASS ZU
WARST DU MAL ECHT VERLIEBT UND DACHTEST DAS SEI GROSSE LIEBE
DA GIBT ES GLEICHGESCHLECHT-
LICH EINFACH KEINE
UNTERSCHIEDE
NUR MEHR PROBLEME UND DIE
LIEBE NACH AUSSEN ZU TRAGEN
WIRD IMMER NOCH BEZEICHNET
MIT EIN COMING OUT ZU HABEN
EIN COMING OUT IMPLIZIERT DIE
GRENZÜBERSCHREITUNG
INNERHALB DER GESELL-
SCHAFT IN EINER WELT UNTER
ZEITDRUCK
DAS IS NICHT GENESIS, VER-
GISS ADAM UND EVA
HIER GEHT'S UM LEVA UND
ULLA UND AUCH UM ADAM UND
PETER
DAS IS NICHT RELIGIÖS
ODER GENETISCH BEDINGT
DAS SIND DER SEX UND DIE
LIEBE, LASS UNS VON VORNE
BEGINN!



Bis hierhin haben wir schon einige wichtige Themen aus dem Feld der **Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit** besprochen. Kommen wir zu einem weiteren wichtigen Thema, über das wir sprechen sollten:

„ANTISEMITISMUS*“ / JÜD*INNENFEINDLICHKEIT



ERKLÄRBOX:

* **Antisemitismus:** Antisemitismus ist ein problematischer Begriff. Die meisten Menschen sehen in ihm ein Wort, das die Abneigung bzw. den Hass gegen Jüd*innen beschreibt. Das tut er auch ... Problematisch ist er aber deshalb, weil der Begriff vor über 150 Jahren von einem extremen Jüd*innenhasser selbst geschaffen wurde.

Wir verwenden den Begriff daher in diesem Licht&Schatten-Buch ungerne und sprechen lieber von „Jüd*innenfeindlichkeit“. Sie beschreibt dasselbe Phänomen, doch gibt sie dem hassenden Erschaffer des Antisemitismus-Wortes keine zusätzliche Aufmerksamkeit.

Unterhaltung in einem Chat zwischen zwei alten Schulfreunden (lesen sie den Chatverlauf auf der rechten Seite):

An Jüd*innenfeindlichen Verschwörungs-ideologien ist nicht mehr dran als der Hass, der hinter diesen Mythen steckt. Es ist dieser Hass, der besteht, seit es Jüd*innen gibt, also seit inzwischen tausenden von Jahren. Es ist genau dieser Hass, der unter den Nationalsozialisten in der Shoah (hebräische Bezeichnung für die Vernichtung der Jüd*innen bei den Nazis) endete, mit über sechs Millionen ermordeten Männern, Frauen und Kindern, die sich als Jüd*innen identifizierten oder von Nazis als solche gesehen wurden. Und es ist Hass, der sich bis heute in der Menschheit hält. Das darf nicht so bleiben und das wird auch nicht so bleiben, daran kann und muss jede*r mitwirken!

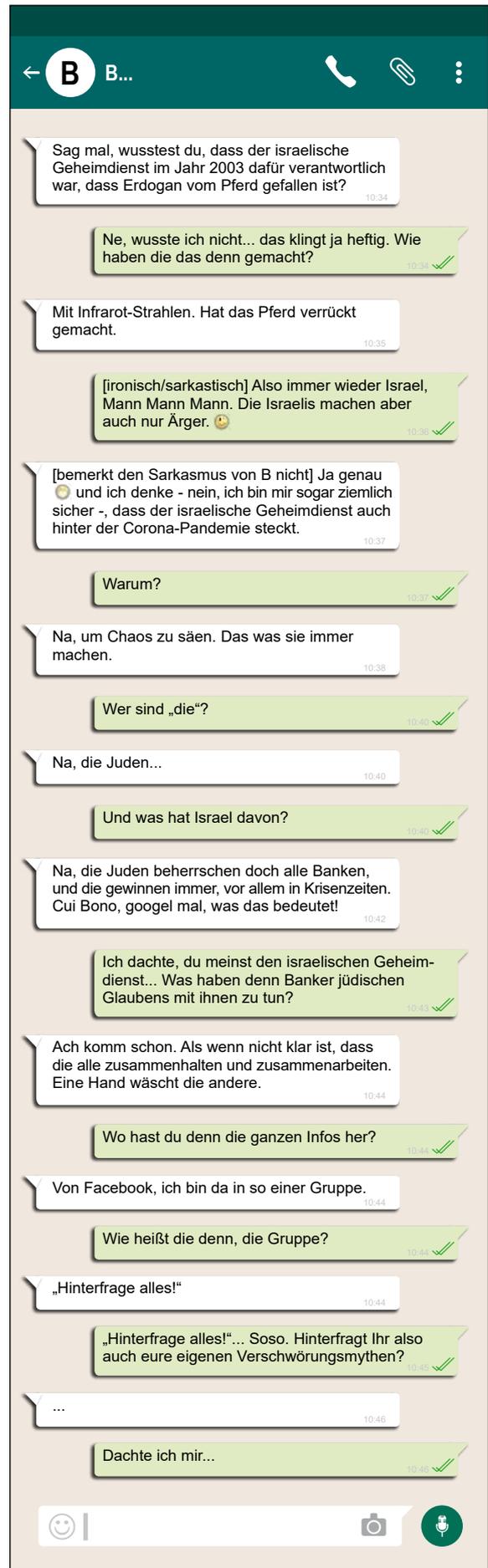
Jüd*innenfeindlichkeit ist unglaublich vielfältig. Sie kann „nur“ Vorurteile gegenüber Jüd*innen bedeuten. Sie kann aber auch Völkermord und Massenvernichtung bedeuten.

Warum ist das so? Woher kommt diese Abneigung gegenüber Jüd*innen weltweit?

ERKLÄRBOX:

* **Holocaust/Shoah:** Während des Zweiten Weltkriegs ermordeten die Nazis fast sechs Millionen europäischer Juden. Diesen Genozid bezeichnen wir als Holocaust. Juden*Jüdinnen sprechen auch von der Schoah, das ist das hebräische Wort für „Katastrophe“

Quelle der Erklärbox: <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/vertiefung/was-ist-der-holocaust/>



Was denken Sie? Schreiben Sie einmal in Stichworten oder kurzen Sätzen auf, warum es immer noch viele Menschen auf der Welt gibt, die eine Abneigung, vielleicht sogar Hass, gegen Jüd*innen haben:

*„Viele Menschen haben etwas gegen Jüd*innen, weil...“*

Schauen Sie sich Ihre Notizen einmal an. Was steht da? Sind es Vermutungen, und welche haben Sie schon mal irgendwo gehört und aufgeschnappt?

Einige Menschen sagen von sich aus: „Ich habe ja nichts gegen Jüd*innen ...“ und fügen dann jedoch ein großes „... **ABER**“ an. Meistens folgt diesem „ABER“ dann eine Aufzählung von Vorurteilen gegenüber Jüd*innen. Was Vorurteile sind und wozu sie führen können, haben wir in den vorherigen Kapiteln bereits erarbeitet.

Noch einmal zur Wiederholung:
„Vorurteile“ bilden sich aus einem „Urteil“, be- „vor“ diese Menschen Jüd*innen persönlich kennengelernt haben und somit auch bevor sie merken, wie unglaublich divers und vielfältig die verschiedenen jüdischen Kulturen, Gemeinden und vor allem Individuen auf der ganzen Welt sind.



Sehr deutlich wird das, wenn man sich einmal Statistiken anschaut:
Eine Organisation hat über Jahre hinweg zehntausende von Umfragen auf der ganzen Welt durchgeführt und Menschen aus über 100 Ländern zu Jüd*innen befragt. Unten finden Sie ein kleines **Quiz** mit einigen Fragen aus der Untersuchung. Probieren Sie einmal selbst, die Fragen zu beantworten, und gehen Sie dann weiter:

Frage 1:

**Was denken Sie: Wie viele Juden*Jüdinnen leben heute in Deutschland (ungefähr)?
(Zur Erinnerung: In Deutschland leben aktuell ungefähr 83 Millionen Menschen.):**

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> a) ungefähr 10 000 | <input type="checkbox"/> b) ungefähr 50 000 |
| <input type="checkbox"/> c) ungefähr 200 000 | <input type="checkbox"/> d) ungefähr 300 000 |

Frage 2:

Wie viele Juden*Jüdinnen haben 1933, also vor der Zeit des Nationalsozialismus, in Deutschland gelebt?

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> a) 20 000 | <input type="checkbox"/> b) 100 000 |
| <input type="checkbox"/> c) 200 000 | <input type="checkbox"/> d) 500 000 |

Frage 3:

Was denken Sie: Wie viele Menschen auf der Welt haben laut einer weltweit durchgeführten Studie jüd*innenfeindliche Einstellungen (nach einer Studie von 2019)?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> a) ungefähr 1% | <input type="checkbox"/> b) ungefähr 5% |
| <input type="checkbox"/> c) ungefähr 25% | <input type="checkbox"/> d) ungefähr 50% |

Frage 4:

Welcher Tag ist für Juden*Jüdinnen der wichtigste Tag der Woche.?

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> a) Samstag | <input type="checkbox"/> b) Dienstag |
| <input type="checkbox"/> c) Freitag | <input type="checkbox"/> d) Sonntag |

Denken Sie, Sie haben alle Fragen richtig beantwortet? Die Lösungen gibt es auf Seite 119.

Je **weniger Kontakt** Menschen mit einer bestimmten Gruppe haben, desto höher sind die **Vorurteile** gegenüber dieser Gruppe.

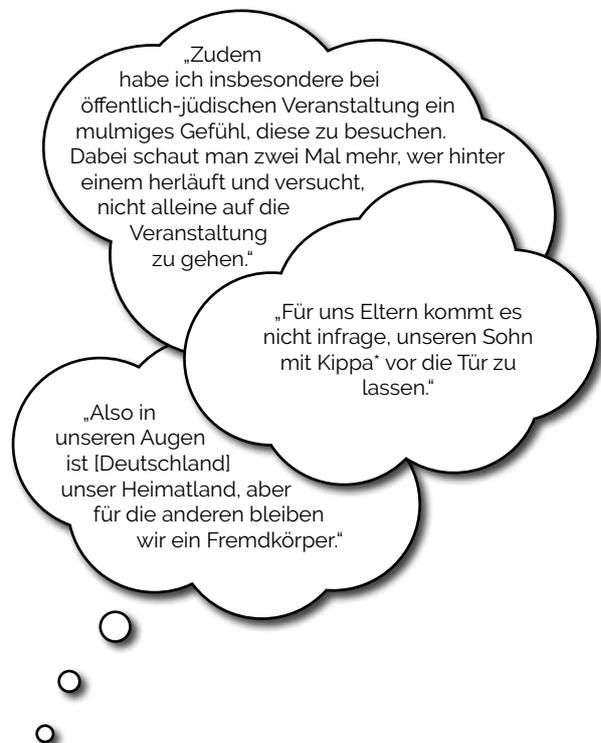
Andere Beispiele für dieses Phänomen sind geflüchtete Menschen:

In Ländern wie Polen oder in den ost-deutschen Bundesländern – wo sehr wenig Geflüchtete aus islamisch-geprägten Ländern Schutz gefunden haben und nur einen ganz kleinen Anteil in der Bevölkerung ausmachen – gibt es die meisten Vorurteile gegen Geflüchtete, und die Unterstützung für rechte Parteien ist größer.

Zurück zum Thema Jüd*innenfeindlichkeit: Wir möchten einmal ein paar Zitate von Jüd*innen in Deutschland in den Raum stellen. Diese wurden für eine Studie interviewt:

ERKLÄRBOX:

* **Kippa**: Eine Kippa ist eine Kopfbedeckung männlicher Juden. Sie wird von einigen Juden gar nicht getragen, von anderen (sehr gläubigen) wiederum fast die ganze Zeit und wiederum andere tragen sie nur beim Gebet.



Quelle: Beratungsnetzwerk Sachsen-Anhalt (2017)

Versuchen Sie sich einmal in die Lage eines Juden bzw. einer Jüdin in Deutschland hineinzusetzen:

Stellen Sie sich vor, Sie möchten mit Ihren Freunden und Ihrer Familie ein jüdisches Fest feiern. Sie gehen in Ihre Lieblingssynagoge*. Vor der Synagoge stehen zwei Polizeiwagen. Sonst stand hier immer nur ein einziger Wagen, aber nach den jüd*innenfeindlichen Anschlägen in Halle (2019) wurden die Sicherheitsvorkehrungen erhöht. Sie bleiben am Eingang stehen, schauen rüber zur Kirche und sehen Ihren Nachbarn die Kirche betreten. Er winkt Ihnen freundlich zu und Sie winken zurück.

Vor der Kirche stehen keine Polizeiwagen. Die Kirchentür ist nicht extra gesichert und Sie sehen auch keine Überwachungskameras. Die schön verzierten Fenster der Kirche haben – anders als Ihre Synagoge – keine Gitter vor den Fenstern. Sie betreten die Synagoge.

Wie fühlen Sie sich? Was denken Sie, wie es sich anfühlen muss, ein Fest nur unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen feiern zu können? Sie sind hier geboren, Sie leben seit Ihrer Geburt in Deutschland. **Warum also fühlen Sie sich unsicher?**

ERKLÄRBOX:

* **Synagoge:** Ein Gebäude, in dem gläubige Jüd*innen Gottesdienste abhalten und Veranstaltungen abhalten. Vergleichbar mit einer Kirche im Christentum oder einer Moschee im Islam.

Weiteres Beispiel:

Sie lesen die Nachrichten und sehen Fotos einer Demonstration von Verschwörungsideologen in Berlin. Auf den Flaggen und Plakaten dieser Demonstranten sehen Sie eine Ratte dargestellt mit langer Nase und Schläfenlocken – jenen Locken, die traditionell von orthodoxen Juden getragen werden. Die Ratte schaut böse und reibt sich die Hände. Auf dem Boden vor der Ratte sehen Sie eine zerfetzte Deutschlandflagge.

Wie fühlen Sie sich? Sie leben seit Ihrer Geburt in Deutschland, es ist Ihr Heimatland. Sie kennen die deutsche Geschichte des Nationalsozialismus. Und dann sehen Sie so ein Plakat auf einer Demonstration in genau diesem Land ...

Letztes Beispiel:

Ihr Sohn kommt eines Tages nach Hause und fragt, warum Sie – als Vater – keine Kippa tragen, die traditionelle Kopfbedeckung männlicher Juden. Wie würden Sie Ihrem Kind erklären, warum Sie sich nicht trauen, in der Öffentlichkeit eine Kippa zu tragen?

Würden Sie Ihren Sohn ebenfalls abraten oder sogar verbieten, in der Schule eine Kippa zu tragen? Oder würden Sie ihn ermutigen?

Stolpersteine

Noch unterwegs
Frühmorgens halb fünf, wurde spät

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Zwei Finger Rum in meinem Glas
Zum Runterkommen auf'm Weg

Stolpersteine (Stolpersteine)
Nächste Haustür (nächste Haustür)

Denk an dich heute vom Rave
Würde dich gern wiedersehen

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Warte mal kurz, bleibe stehen
Steine aus Messing auf meinem Weg

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolper über (Stolper über)

Beug mich nach vorn
Hier wohnte ne Frau mit ,nem Namen

Okay
In meiner Straße

Les' Zahlen
Geboren in ,n zwanziger Jahren

Stolpersteine
Vögel singen und ich weine

Abgeschoben nach Polen
Deportiert April

Hier könnt' jeder Name stehen
Irgendeiner, irgendeiner

(K K K K)
Ermordet in den letzten Tagen

Doch hier steht deiner
Was ist wohl passiert

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Sie war Mitte zwanzig
Selbes Alter

Überall (Überall) Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Ging sie gern tanzen
Königin vom Ballsaal

Stolpersteine (Stolpersteine)
In meiner Straße (in meiner Straße)

Genau wie du
Ja, genau wie du

Queen im Club
Setz mich hin

Vor ihrer Haustür
Sie ging ein und aus hier

Saß sie auch hier
Hier im Viertel

Wo jeder jeden kennt
Stell mir vor

Wie sie mir'n Lächeln schenkt
Ob es wohl so'n Morgen

so wie dieser war



ZUM ABSCHLUSS DES THEMAS JÜD*INNENFEINDLICHKEIT MÖCHTEN WIR NOCH EIN SONGTEXT DES SÄNGERS UND RAPPERS TRETTMANN VORSTELLEN. DAS LIED HEISST „STOLPERSTEINE“.

Straße menschenleer
Als der Wagen kam

Reifen quietschen
Erste Straßenbahn

Alle schauen
Doch kein Licht geht an

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Überall (Überall) Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Stolpersteine (Stolpersteine)
In meiner Straße (in meiner Straße)

Fruchtbar noch
Aus dem das kroch

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Wut will mich fressen
Doch lass mich nicht fressen

Stolpersteine (Stolpersteine)
Nächste Haustür (nächste Haustür)

Denk an uns zwei auf'm Rave
Denk an dein Lächeln

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolper über (Stolper über)

Überall (Überall) Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Sonne geht auf
Sitz immer noch hier

Stolpersteine (Stolpersteine)
In meiner Straße (in meiner Straße)

Atme und rauch'
Was ist passiert

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Schlingen werden wieder geknüpft
Messer wieder gewetzt

Stolpersteine (Stolpersteine)
Nächste Haustür (nächste Haustür)

Nein, nicht woanders
Hier und jetzt

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolpersteine (Stolpersteine)

Der Schoß noch fruchtbar
Aus dem das kroch

Stolpersteine (Stolpersteine)
Stolper über (Stolper über)

Kennen Sie die
Kunstaktion Stolpersteine,
auf die sich dieses Lied bezieht?



Der Künstler Gunter Demnig begann 1992 mit dieser Aktion, bei der vor den Häusern von Opfern aus der Nazizeit „Stolpersteine“ angebracht werden. Sie sollen darauf aufmerksam machen, dass hier einmal Menschen gelebt haben. Sie lebten in den Häusern, bis die Nazis kamen, sie in Lager steckten und die meisten von ihnen brutal umbrachten. Warum? Aus Hass.

In Deutschland gibt es inzwischen über 75.000 Stolpersteine. Sie sind damit das größte „dezentrale“ Mahnmal der Welt. Es soll mahnen, also warnen, was war und was niemals mehr sein darf.

HIER WOHNTE
SOFIE LEVY
GEB. GUTMANN
JG. 1872
DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
ERMORDET 26. 9. 1942
TREBLINKA

FÜR DIE BESONDERS INTERESSIERTEN

Rechtsextremisten und Islamisten - Brüder im Geiste?

Es gibt etwas sehr Interessantes zu beobachten, wenn man über die Themen der ‚Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit‘ spricht: Bei Extremisten – Gruppen mit menschenfeindlichen und demokratiefeindlichen Ideologien – scheint es so zu sein, dass die verschiedenen extremistischen Ideologien sich viel ähnlicher sind, als sie denken. Für Rechtsextremisten sind Islamisten die absoluten ideologische Feinde ... und andersherum ist es genauso.

Aber müssten sich „Feinde“ in ihren Ansichten und ihrem Verhalten dann nicht total unterscheiden? Sie werfen sich gegenseitig vor, die Schlimmsten zu sein.

Aber:

- **Beide beanspruchen von sich, die Auserwählten zu sein:**
 - o „Wir, die ‚echten‘ Deutschen“
 - o „Wir, die ‚echten‘ Muslime.“
- **Beide haben Hass auf andere Menschen...**
 - o mit anderer Hautfarbe/Nationalität
 - o mit anderer Religion.
- **Beide haben eine strenge Hierarchie mit einem angeblich „starken“ Führer an der Spitze.**
- **Das Individuum zählt nicht, sondern nur:**
 - o die „Volksgemeinschaft“/Nation
 - o die „Gemeinschaft der Muslime“.
- **Beide besitzen jüd*innenfeindliche Verschwörungsideologien und sind generell sehr stark jüd*innenfeindlich eingestellt.**
- **Die Rolle der Frau ist es, sich dem Mann unterzuordnen.**
- **Beide befürworten in der Regel Gewalt.**
- **Beide sind demokratiefeindlich.**

Bisher wurden folgende Themen behandelt:

IDENTITÄT, KULTUR, VORURTEILE und schließlich **GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT** und ihre Formen.

Merken Sie, wie diese Themen sich überschneiden und das Denken dasselbe ist? Es geht um **Unterdrückung, Herabsetzung und Ausgrenzung**.

Kommen wir nun zum nächsten Thema, und auch da werden Sie feststellen: Das habe ich schon einmal gehört. Genau, es hat mit dem zu tun, was wir in den Kapiteln davor besprochen haben: um **Menschenrecht**.

„Menschenrechte!“ Jede*r hat dieses Wort schon gehört, wahrscheinlich sogar schon sehr oft. Man argumentiert mit Menschenrechten, man streitet um sie. Und man erkämpft sie sich oder verliert sie.

DOCH WAS SIND MENSCHENRECHTE? KÖNNEN SIE SAGEN, WAS MENSCHENRECHTE SIND?

Bitte schreiben Sie in einem Satz Ihre ganz persönliche Definition von „Menschenrechte“ auf:

MEINE DEFINITION

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE • • •

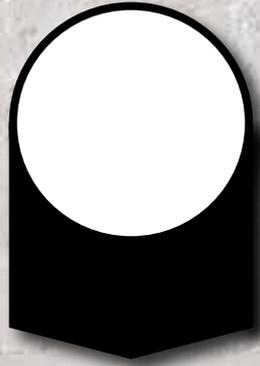
Begriffserklärung/Definition: MENSCHENRECHTE

Die offizielle Definition von Menschenrechten ist: Eine Sammlung von Freiheitsrechten, die **jedem** Menschen zustehen.

- Sie sind **universell**, das heißt, sie gelten für alle Menschen gleich.
- Sie sind **unveräußerlich**, das heißt sie können niemandem genommen oder abgesprochen werden. Und:
- Sie sind **unteilbar**, das heißt, die Rechte sind aufeinander bezogen und miteinander verbunden; sie umfassen politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Nur wenn jedem Menschen alle Menschenrechte garantiert werden, ist ein menschenwürdiges Leben möglich.

WISSEN SIE AUCH, WAS FÜR RECHTE DIE MENSCHENRECHTE ALLES BEINHALTEN?

Nennen Sie bitten so viele Menschenrechte, wie Ihnen einfallen:



Jedes dieser Symbole auf den nächsten Seiten steht für einen Menschenrechtsartikel.



Schauen Sie sich nach der Aufgabe links bitte einmal die „offizielle“ Liste der Menschenrechte auf den nächsten Seiten an:





RECHT AUF MENSCHENWÜRDE,
FREIHEIT UND SOLIDARITÄT

Artikel 1

Freiheit, Gleichheit, Solidarität

DIGNITY

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde (englisch: Dignity) und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen.

Artikel 2

Verbot der Diskriminierung



FREIHEIT VON DISKRIMINIERUNG

A photograph of a person at a protest holding a white sign with the words 'BLACK LIVES MATTER' written on it. The word 'BLACK' is in multi-colored letters (pink, orange, yellow, green, blue), 'LIVES' is in purple, and 'MATTER' is in white outline letters. The person is wearing a colorful beaded bracelet and a black hair tie. The background shows a large crowd of people at an outdoor event.

BLACK
LIVES
MATTER

Jeder Mensch hat den gleichen Anspruch auf alle hier aufgelisteten Rechte, unabhängig von der Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer/sonstiger Überzeugung, Vermögen, Geburt oder sonstiges. Es zählt nur eins: dass man ein Mensch ist.



RECHT AUF LEBEN, FREIHEIT UND
SICHERHEIT DER PERSON

Artikel 3

Recht auf Leben und Freiheit

Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit
und Sicherheit.

Artikel 4

Verbot der Sklaverei und des Sklavenhandels



Sklaverei und Sklavenhandel sind in allen ihren Formen verboten.

Artikel 5

Verbot der Folter



VERBOT DER FOLTER

Niemand darf gefoltert werden.

Artikel 6

Anerkennung als Rechtsperson



ANERKENNUNG ALS
RECHTSPERSON

Jeder Mensch ist „rechtsfähig“, egal wo er ist. Rechtsfähig heißt, wenn jemand einen Vertrag unterschreibt und dieser dann auch gültig ist (zum Beispiel Mietvertrag, Arbeitsvertrag, Kaufvertrag).



GLEICHHEIT VOR DEM GESETZ

Artikel 7

Gleichheit vor dem Gesetz

Alle Menschen sind gleich vor dem Gesetz. Die Gesetze eines Landes und auch die Gerichte müssen jeden Menschen gleichbehandeln.

Artikel 8

Anspruch auf Rechtsschutz



Jeder Mensch hat das Recht auf eine*n Anwält*in.



Artikel 9

Schutz vor Verhaftung und Ausweisung



Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

Artikel 10

Anspruch auf ein faires Gerichtsverfahren



Jeder Mensch hat das Recht auf ein faires
Gerichtsverfahren eines unabhängigen Gerichts.

Artikel 12

Freiheitssphäre des Einzelnen



SCHUTZ DER PRIVATSPHÄRE

Es darf nicht willkürlich in das Privatleben, die Familie, die Wohnung oder den Inhalt von Briefen eingegriffen werden.



RECHT AUF
BEWEGUNGSFREIHEIT

Artikel 13

Freizügigkeit und Auswanderungsfreiheit

Jeder Mensch hat ein Recht darauf, sich innerhalb eines Staates frei zu bewegen und sich auszusuchen, wo er wohnt.

Jeder Mensch hat ein Recht, das eigene Land zu verlassen und zurückkehren zu dürfen.

Artikel 14

Asylrecht



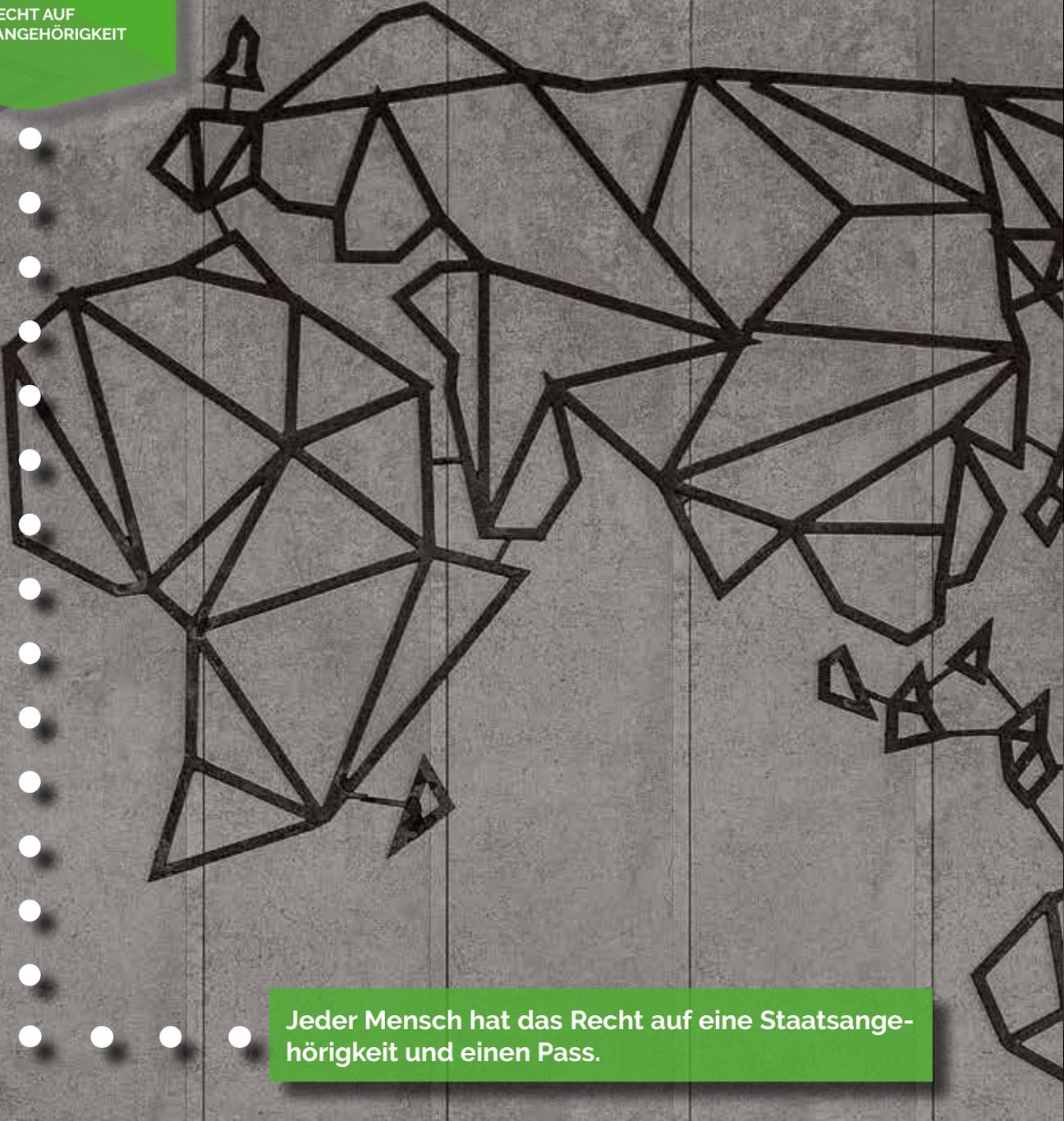
Jeder Mensch hat das Recht auf Asyl, wenn er verfolgt wird.



RECHT AUF
STAATSANGEHÖRIGKEIT

Artikel 15

Recht auf Staatsangehörigkeit



Jeder Mensch hat das Recht auf eine Staatsangehörigkeit und einen Pass.

Artikel 16

Eheschließung, Familie



Jeder Mensch hat das Recht zu heiraten und eine Familie zu gründen. Eine Ehe darf nur freiwillig geschlossen werden. Die Familie genießt Schutz durch Gesellschaft und Staat.



Artikel 17

Recht auf Eigentum



Jeder Mensch hat ein Recht auf Eigentum. Dieses darf ihm nicht willkürlich geraubt werden.

Artikel 18

Gedanken-, Gewissens-, Religionsfreiheit



GEDANKEN-, GEWISSENS-
UND RELIGIONSFREIHEIT



Jeder Mensch besitzt Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.





Artikel 19

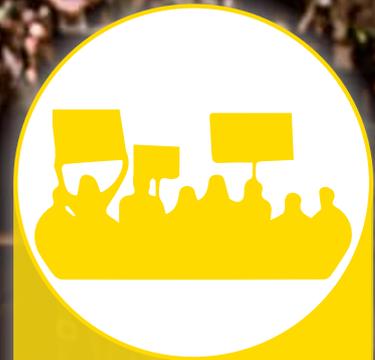
Meinungs- und Informationsfreiheit



Jeder Mensch besitzt Meinungsfreiheit und das Recht Meinungen und Informationen zu verbreiten.

Artikel 20

Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit



VERSAMMLUNGS- UND
VEREINIGUNGSFREIHEIT

Jeder Mensch hat das Recht, sich friedlich mit anderen Menschen zu versammeln. Jeder Mensch darf Vereinigungen gründen oder sich ihnen anschließen.



Artikel 21

Allgemeines und gleiches Wahlrecht

AKTIVES UND PASSIVES
WAHLRECHT,
DEMOKRATIEPRINZIP



Jeder Mensch hat das Recht, an der Gestaltung des eigenen Landes durch Wahlen mitwirken zu dürfen. Jeder Mensch hat das gleiche Recht auf gleichen Zugang zu öffentlichen Ämtern.

Artikel 22

Recht auf soziale Sicherheit



RECHT AUF
SOZIALE SICHERHEIT

Jeder Mensch hat ein Recht auf soziale Sicherheit, die für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit wichtig ist.



RECHT AUF ANGEMESSENE
ARBEIT UND MITGLIEDSCHAFT IN
EINER GEWERKSCHAFT

Artikel 23

Recht auf Arbeit,
gleichen Lohn



Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit und eine freie Berufswahl sowie auf gerechte Arbeitsbedingungen. Für gleiche Arbeit muss jede*r den gleichen Lohn erhalten. Jeder Mensch hat das Recht, eine Gewerkschaft zu gründen.

Artikel 24

Recht auf Erholung und Freizeit



Jeder Mensch hat das Recht auf Erholung und Urlaub.



Artikel 25

Recht auf Wohlfahrt



Jeder Mensch hat das Recht auf einen Lebensstandard, der ausreicht, um gesund zu sein und sich wohlfühlen. (Das schließt mit ein: Nahrung, Wohnung, ärztliche Versorgung, Sicherheit.)

Artikel 26

Recht auf Bildung



RECHT AUF BILDUNG



Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung.



Artikel 27

Freiheit des Kulturlebens



RECHT AUF TEILNAHME AM
KULTURELLEN LEBEN IN
DER GEMEINSCHAFT

Jeder Mensch hat das Recht, am kulturellen
Leben der Gemeinschaft teilnehmen zu dürfen.

Artikel 28

Soziale und internationale Ordnung



RECHT AUF EINE SOZIALE UND INTERNATIONALE ORDNUNG

Jeder Mensch hat das Recht auf eine Ordnung, die die hier aufgelisteten Menschenrechte verwirklichen kann.



GRUNDPFLICHTEN DES
EINZELNEN GEGENÜBER DER
GEMEINSCHAFT

Artikel 29

Grundpflichten

Jeder Mensch hat die Pflicht, die Rechte seiner Mitmenschen nicht einzuschränken.

Artikel 30

Auslegungsregel

§

AUSLEGUNGSREGEL

§

Kein Staat und keine Person darf etwas tun, was die Beseitigung der hier aufgelisteten 30 Artikel zum Ziel hat.

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE



Artikel 4



Artikel 5



Artikel 6



Artikel 9



Artikel 8



Artikel 7



Artikel 16



Artikel 17



Artikel 18



Artikel 21



Artikel 20



Artikel 19



Artikel 28



Artikel 29



Artikel 30

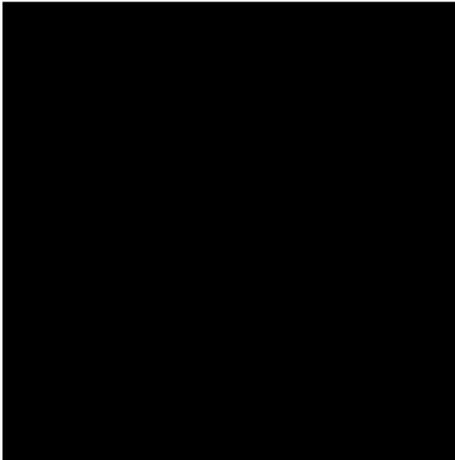




Tun Sie einmal bitte Folgendes:
Schreiben Sie auf, welches dieser Rechte Sie am wichtigsten finden und warum.
Und dann schreiben Sie bitte auf, welches Recht sie am unwichtigsten finden, ebenfalls bitte mit einer Begründung:

„Das wichtigste Menschenrecht für mich ist [?], weil ...“

„Das unwichtigste Menschenrecht für mich ist [?], weil ...“



Denken Sie jetzt bitte einmal darüber nach, welches Recht Sie als letztes wahrgenommen haben, während Sie hier sitzen und diese Aufgabe bearbeiten. Und als nächstes denken Sie bitte einmal darüber nach, wo Sie das Gefühl hatten, dass Menschenrechte verletzt wurden. Im letzten Schritt tun Sie bitte Folgendes, auch wenn es vielleicht unangenehm ist: Denken Sie einmal darüber nach, ob Sie einer Person schon einmal ein Menschenrecht abgesprochen haben. Warum haben Sie das getan und warum gerade gegen diese Person?

Was halten Sie von den Menschenrechten? Und warum denken Sie so?

Finden Sie, dass die Menschenrechte für Sie, Ihre Verwandten und Ihre Freunde gelten sollten? Finden Sie, dass die Menschenrechte generell für jeden einzelnen Menschen gelten sollten?

Welche Kategorien sollten bei der Vergabe von Menschenrechten eine Rolle spielen? Kreuzen Sie bitte alles an, bei dem Sie finden, dass diese Kategorien wichtig sind, um zu entscheiden, ob jemand Menschenrechte **besitzen** oder **nicht besitzen** sollte:

- Hautfarbe
- Alter
- Geschlecht
- Reichtum/Armut
- körperliche/seelischen Gesundheit
- Nationalität
- inhaftiert/nicht inhaftiert
- Religion
- ob ich diese Person mag oder nicht
- politische Einstellung
- Hobbys
- KEINE dieser Kategorien sollte einen Einfluss darauf haben, ob eine Person Menschenrechte hat oder nicht. Die einzige Kategorie ist: Mensch

Gibt es für Sie Regeln oder Gesetze, die Sie wichtiger finden als die Menschenrechte? Falls ja, welche Regeln/Gesetze sind das?

Falls

NEIN:

Warum finden Sie die Menschenrechte wichtiger als alle anderen Regeln und Gesetze?

Falls

JA:

Warum finden Sie, dass gerade diese Regeln/Gesetze wichtiger sind als die Menschenrechte? Was macht sie so besonders?

Denken Sie, dass diese Regeln/Gesetze, die Sie wichtiger finden als die Menschenrechte, im Einklang mit den Menschenrechten existieren können? Oder anders ausgedrückt: Könnten Sie beiden Gesetzessammlungen folgen, ohne dass diese sich gegenseitig widersprechen? Bitte begründen Sie Ihre Antwort:

QUIZ

AUFLÖSUNGEN

(von Seite 73)



Frage 1)

Antwort: c) 200.000

Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/-natuerlich-zahlen-juden-steuern--1570680>

Frage 2)

Antwort: d) 500.000

Quelle: https://www.bpb.de/fsd/centropa/judenindeutschland1933_1939.php

Frage 3)

Antwort: c) ungefähr 25% (ein Viertel)

Quelle: <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/antisemitismus-studie-des-juedischen-weltkongresses-100.html>

Frage 4)

Antwort: a) Samstag

Am Samstag ist der höchste wöchentliche Feiertag, der Schabbat.

Quelle: <https://www.bpb.de/izpb/7706/juedische-fest-und-feiertage>

FÜR DIE BESONDERS INTERESSIERTEN

Kennen Sie die Entstehungsgeschichte dieser sogenannten „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen“?

Es gibt Gründe, warum diese Erklärung geschaffen wurde.

Die Vereinten Nationen sind der weltweit größte Zusammenschluss von Staaten. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Staaten dieser Erde in den Vereinten Nationen Mitglied, auch Deutschland.

Die Vereinten Nationen wurden 1945 gegründet, in dem Jahr, als der bisher schlimmste und verheerendste Krieg der Menschheitsgeschichte endete; der Zweite Weltkrieg mit über 50 Millionen Toten und unzähligen Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Dies war der Hauptgrund, weshalb die Vereinten Nationen gegründet wurden: Diese Organisation hatte die Aufgabe, für **Frieden und Kooperation** zwischen den einzelnen Staaten zu sorgen.



Die Vereinten Nationen setzten sich selbst aber noch einen **weiteren Anspruch: die Bewahrung der Menschenrechte**. Und so schufen sie 3 Jahre später im Jahr 1948 die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ mit ihren 30 Grundsätzen, die Sie oben bearbeitet haben.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als Lebensgrundlage unseres gesamten deutschen Systems existierte erst ein Jahr später, wurde aber stark von der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte beeinflusst:

Man kann dies zum Beispiel am ersten Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sehen: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“. Vergleicht man diesen mit dem ersten Artikel des deutschen Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, so wird die Ähnlichkeit schnell deutlich.



DEMOKRATIE

Wie würden Sie DEMOKRATIE beschreiben?

Nach Ihrer Beschreibung von Demokratie: Würden Sie gerne darin leben? Und wenn ja/nein, warum oder warum nicht? In welchem System würden Sie lieber leben?

ICH WÜRD E GERNE/UNGERNE IN EINER DEMOKRATIE LEBEN, WEIL...

Falls Sie lieber in einem anderen System leben würden als in einer Demokratie, begründen Sie dies bitte in Stichpunkten. Was bietet dieses andere System mehr als die Demokratie?

ICH WÜRD E LIEBER IN EINEM ANDEREN SYSTEM ALS DER DEMOKRATIE LEBEN, WEIL...

„Offizielle“ Begriffserklärung/Definition: DEMOKRATIE (Teil I)
Demokratie kommt von zwei Wörtern aus dem Altgriechischen und bedeutet übersetzt: „Herrschaft des Volkes“.

...

Demokratie bedeutet also

HERRSCHAFT DES VOLKES

...reicht Ihnen das? Oder finden Sie, dass zu einer guten Demokratie noch mehr gehört als **nur** die Herrschaft des Volkes?

Kreuzen Sie bitte an, was Ihrer Meinung nach zu **Ihrem** perfekten demokratischen System dazugehören sollte:

- keine bis kaum Korruption
- Mitbestimmung der Bevölkerung auf allen Ebenen durch Wahlen
- Bürgersprechstunden
- Menschen- und Bürgerrechte
- Menschenrechtsverletzungen
- ein gratis Auto für jeden
- eine kritische Bevölkerung, die die Regierung kontrolliert - nicht anders herum
- eine Verfassung bzw. ein Grundgesetz
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (rassistische Diskriminierung, Sexismus, LGBTIQ-Feindlichkeit, Jüd*innenfeindlichkeit etc.)
- die staatliche Garantie, dass man Freunde hat
- eine unabhängige Justiz
- eine freie Presse
- Gefängnisse
- Polizei
- Sklaverei

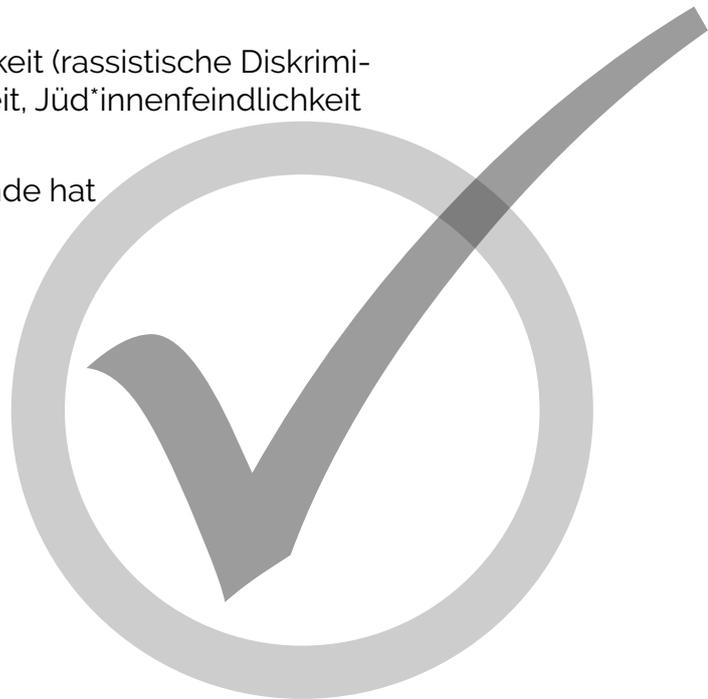
DEMOKRATIE

Begriffserklärung/Definition: DEMOKRATIE (Teil II)

Tatsächlich sind sich die meisten Menschen darüber einig, dass „nur“ die „Herrschaft des Volkes“ **nicht** ausreicht, um aus einer Gesellschaft eine demokratische Gesellschaft zu machen. Menschenrechte, ein Rechtsstaat, unabhängige Gerichte, Kontrolle der Regierung, Gewaltenteilung und viele Dinge mehr gehören für die meisten Menschen dazu, wenn sie über Demokratie sprechen.

Und jetzt kreuzen Sie bitte an, was Ihrer Meinung nach in Deutschland vorhanden ist:

- keine bis kaum Korruption
- Mitbestimmung der Bevölkerung auf allen Ebenen durch Wahlen
- Bürgersprechstunden
- Menschen- und Bürgerrechte
- Menschenrechtsverletzungen
- ein gratis Auto für jeden
- eine kritische Bevölkerung, die die Regierung kontrolliert - nicht anders herum
- eine Verfassung bzw. ein Grundgesetz
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (rassistische Diskriminierung, Sexismus, LGBTIQ-Feindlichkeit, Jüd*innenfeindlichkeit etc.)
- die staatliche Garantie, dass man Freunde hat
- eine unabhängige Justiz
- eine freie Presse
- Gefängnisse
- Polizei
- Sklaverei



KRATIE

Wir haben gemeinsam viele Themen behandelt und uns mit ihnen kritisch auseinandergesetzt. Nun sind wir fast am Ende des **Licht&Schatten-Buchs** angekommen.

Wir haben begonnen mit **VORURTEILEN**, wie man sie erkennt, was sie anrichten können und wie man in Zukunft mit ihnen umgehen könnte.

Vom Thema Vorurteile und Ausgrenzung gingen wir über zu einem verwandten Thema, das der **GRUPPENBEZOGENEN MENSCHENFEINDLICHKEIT**.

Denn Vorurteile richten sich nicht einfach willkürlich gegen etwas, sondern sie richten sich gegen Individuen bestimmter Gruppen oder gegen die ganze Gruppe. Sie richten sich gegen diese Menschen, weil sie Vorurteile gegenüber dieser Gruppe haben.

Vom Thema der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit aus haben wir weitergemacht mit den Themen **MENSCHENRECHTE** und **DEMOKRATIE**.

Beides sind Begriffe, die man so oft hört ... denn beide sind auch wichtige Begriffe.

Durch Ihr Hinterfragen und biografisches Auseinandersetzen mit diesen beiden Themen wissen Sie jetzt möglicherweise besser, wie Sie zu Menschenrechten stehen und was Sie von Demokratie halten.

Zum Abschluss – um einen „Abschluss“ mit allen Themen zu machen – erarbeiten wir uns zusammen Ihre persönliche **UTOPIE**.

Viel Spaß!

UTOPIE

Meine Wünsche, meine Träume

Bevor wir auf Ihre Utopie* eingehen, gibt es hier noch einmal den Songtext von KIZ „Hurra, diese Welt geht unter“, in dem auf satirische Weise eine „Utopie“ nach dem Untergang der heutigen bekannten Welt beschrieben wird. Andere würden die Gesellschaft, die KIZ hier beschreibt, wohl eher als Dystopie** sehen:

ERKLÄRBOX:

* **Utopie:** Eine Wunschvorstellung einer „perfekten“ Gesellschaftsordnung. Eine Utopie ist oft eine Kritik an unseren heutigen Systemen.

** **Dystopie:** Das Gegenteil von Utopie. Während Utopie das persönliche, perfekte System beschreibt, bedeutet eine „Dystopie“ ein schlechtes, negatives und nicht wünschenswertes System.

Begriffserklärung/Definition: UTOPIE

Eine Utopie ist ein „perfektes System“. Es ist sogar so perfekt, dass manche sagen: Eine Utopie ist niemals erreichbar, sie bleibt eine sogenannte „Wunschvorstellung.“



KLEIDUNG IST GEGEN GOTT, WIR TRAGEN FEIGENBLATT
SCHWINGEN AN LIANEN ÜBER'N HEINRICHPLATZ
UND DIE ALTEN ERZÄHLEN VOM HÄUSERKAMPF
BEIM BARBECUE IN DEN RUINEN DER DEUTSCHEN BANK

VOGELNESTER IN EINER LÖCHRIGEN LEUCHTREKLAME
WIR WÄRMEN UNS AUF AN EINER BRENNENDEN
DEUTSCHLANDFAHNE
UND WENN EINER AUF 'NER PARKBANK SCHLÄFT
DANN NUR WEIL SICH EIN MÄDCHEN AN SEINEN ARM
ANLEHNT

DREI STUNDEN ARBEIT AM TAG, WEIL ES MEHR NICHT
BRAUCHT

HEUT' NACHT DENKEN WIR UNS NAMEN FÜR STERNE AUS
DANKEN DIESER BOMBE VOR ZEHN JAHREN
UND MACHEN LIEBE BIS DIE SONNE ES SEHEN KANN

WEISST DU NOCH ALS WIR IN DIE TISCHE RITZTEN IN DEN SCHULEN
BITTE HERR VERGIB IHNEN NICHT, DENN SIE WISSEN WAS SIE TUN
UNTER DEN PFLASTERSTEINEN WARTET DER SANDSTRAND
WENN NICHT MIT RAP, DANN MIT DER PUMPGUN

UND WIR SINGEN IM ATOMSCHUTZBUNKER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
UND WIR SINGEN IM ATOMSCHUTZBUNKER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
AUF DEN TRÜMMERN DAS PARADIES

NIMM DIR PFEIL UND BOGEN, WIR ERLEGEN EINEN LECKERBISS
ES GBT KEIN' KNAST MEHR, WIR GRILLEN AUF DEN
GEFÄNGNISGITTERN
VERBRANNT MCDONALD'S ZEUGEN VON UNSERN HELDENTATEN
SEIT WIR NESTLÉ VON DEN FELDERN JAGTEN

SCHMECKEN ÄPFEL SO WIE ÄPFEL UND
TOMATEN NACH TOMATEN
UND WIR KOCHEN UNSER ESSEN IN DEN
HELMEN DER SOLDATEN
DU WILLST EINEN RAUCHEN? DANN GEH
DIR WAS PFLÜCKEN IM GARTEN
DOCH UNSER HEUTIGES LEBEN LÄSST
SICH AUCH NÜCHTERN ERTRAGEN

HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER

KOMM WIR FAHREN IN DEN MOOSBEDECKTEN
HALLEN IM REICHSTAG EIN BÜROSTUHL WETTRENNEN
UNSERE HAUSTÜREN MÜSSEN KEINE SCHLÖSSER
MEHR HABEN
GELD WURDE ZU KONFETTI UND WIR HABEN
BESSER GESCHLAFEN

EIN GOLDBARREN IST FÜR UNS DAS GLEICHE
WIE EIN ZIEGELSTEIN
DER KAMIN GEHT AUS, WIRF' MAL NOCH 'NE BBEL REIN
DIE KIDS GRUSELN SICH, DENN ICH ERZÄHLE VOM PAPST
DIESES LEBEN IST SO SCHÖN
WER BRAUCHT EIN LEBEN DANACH?
(WER BRAUCHT EIN LEBEN DANACH?)

UND WIR SINGEN IM ATOMSCHUTZBUNKER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
UND WIR SINGEN IM ATOMSCHUTZBUNKER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
AUF DEN TRÜMMERN DAS PARADIES

DIE KÜHE WEIDEN HINTER UNS, WIR RAUCHEN OTT
SPIELEN TAVLA
DORT WO FRÜHER DER POTSDAMER PLATZ WAR
WENN ICH AUFWACHE STREICH' ICH DIR NOCH
EINMAL DURCH'S HAAR
„SCHATZ ICH GEH ZUR ARBEIT, BIN GLEICH WIEDER DA“

WIR STEHEN AUF WANN WIR WOLLEN,
FAHREN WEG WENN WIR WOLLEN
SEHEN AUS WIE WIR WOLLEN,
HABEN SEX WIE WIR WOLLEN
UND NICHT WIE DIE KIRCHE ODER PORNOS
ES UNS ERZÄHLEN
BABY DIE ZEIT MIT DIR WAR SO WUNDERSCHÖN

JA, JETZT IST ES WIEDER AUS,
ABER UNSERE KINDER WEINEN NICHT
DENN WIR ZIEHEN SIE ALLE MITEINANDER AUF
ERINNERST DU DICH NOCH ALS SIE DAS GROSSE
FEUER LÖSCHEN WOLLTEN?
DIESES GEFÜHL, ALS IN DEN FLAMMEN UNSERE
PÄSSE SCHMOLZTEN?

SIE DACHTEN ECHT IHRE SCHEISSE HÄLT EWIG
ICH ZEIG DEN KLEINEN MONOPOLY,
DOCH SIE VERSTEHEN'S NICHT
EIN HUNDERT-EURO-SCHEIN? WAS SOLL DAS SEIN?
WIESO SOLL ICH DIR WAS WEGNEHMEN
WENN WIR ALLES TEILEN?

UND WIR SINGEN IM ATOMSCHUTZBUNKER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
UND WIR SINGEN IM ATOMSCHUTZBUNKER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
HURRA, DIESE WELT GEHT UNTER
AUF DEN TRÜMMERN DAS PARADIES



Eine **Utopie** ist also ein perfektes System. Doch was ist schon ein perfektes System? Diese Frage wird man niemals für alle Menschen beantworten können, weil jede Person eine andere Vorstellung von Perfektion hat. Diese Frage können nur Sie selbst für sich beantworten. Sie sind der/die Erschaffer*in Ihres eigenen, perfekten Systems. Im ersten Schritt nur in Ihrem Kopf.

Trotzdem möchten wir Sie dabei natürlich unterstützen und Anstöße liefern. Die Antworten darauf müssen Sie jedoch selbst finden.

Also, fangen wir an.

1. Wo liegt Ihre Utopie/Ihr perfektes Land?

2. Wie heißt Ihre Utopie/Ihr perfektes Land?

3. Viele Länder haben eine Art gemeinsamen „Song“, der das Land repräsentieren soll. Deutschland hat zum Beispiel „Einigkeit und Recht und Freiheit“, dies sind die ersten Zeilen der Deutschen Nationalhymne. Hat Ihre Utopie/Ihr perfektes Land auch so ein Lied oder einen Spruch? Wie wäre Ihr Lied oder Ihr Spruch?

4. Wer dürfte in Ihrer Utopie/Ihrem perfekten Land leben und wohnen?

5. Wäre Ihre Utopie nur einigen wenigen „Auserwählten“ vorbehalten? Oder dürften auch andere Menschen, sogenannte „Fremde“, zu Ihnen kommen und hätten die Chance zu bleiben?

6. Umkreisen Sie bitte alles, was es in Ihrer Utopie/Ihrem perfekten Land auf jeden Fall gibt. Streichen Sie alle durch, die es bei Ihnen auf keinen Fall gibt bzw. geben darf.

SOLIDARITÄT
RECHT AUF ESSEN UND DACH ÜBER DEM KOPF
HASS
LACHENDE KINDER
UNABHÄNGIGE JUSTIZ/
UNABHÄNGIGE RICHTER*INNEN
KRIEG
SEXISMUS UND
LGBTIQ-FEINDLICHKEIT
LIEBE
FOLTER
RELIGIONSFREIHEIT
MEINUNGSFREIHEIT
UMWELTZERSTÖRUNG
RASSISTISCHE
DISKRIMINIERUNG
SICHERHEIT IM HOHEN
ALTER
FRIEDEN
POLIZEI
WAHLEN
WILLKÜRliche
VERHAFTUNG
WOHLSTAND
BEWÄHRUNGS- UND
GELDSTRAFEN
SOZIALARBEITER*INNEN
RESPEKT VOR JEDEM
EINZELNEN
KORRUPTION
KUNST UND
KUNSTFREIHEIT
HETZE
GERECHTIGKEIT
GEFÄNGNISSE
RECHT AUF EINEN ANWALT/
EINE ANWÄLTIN
MARKTWIRTSCHAFT
POLITIKER*INNEN
HAFTSTRAFEN

Das Gleiche machen Sie jetzt bitte auch für die Punkte, die Sie durchgestrichen haben und die daher in Ihrer Utopie/Ihrem perfekten System **NICHT** vorkommen:

„In meiner Utopie gibt es [...] nicht, weil ...“

A large green rectangular area containing 20 horizontal lines for writing, intended for the user to provide reasons for why certain elements are excluded from their utopian system.

Schauen Sie sich noch einmal Ihre Analyse an:

DAS IST IHRE UTOPIE IHR PERFEKTES SYSTEM!

**Wie finden Sie das System, das
Sie gerade geschaffen haben?**

Ungefähr so haben sich wohl auch die Gründerväter und -mütter unseres Grundgesetzes gefühlt, als sie ihren ersten Entwurf des Grundgesetzes* der Bundesrepublik Deutschland angefertigt haben.

***Achtung:**

Frage: Was ist denn jetzt der **Unterschied** zwischen der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ und dem „Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland“? Haben nicht beide etwas mit Menschenrechten zu tun?

Antwort: Ja, haben sie. Es gibt jedoch einen wichtigen Unterschied:

Die Menschenrechte in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind eine Art **Empfehlung** der Vereinten Nationen. Fast alle Länder dieser Welt haben sie anerkannt. Doch das „Problem“ hierbei ist: Empfehlungen **SOLLEN** zwar befolgt werden, aber sie **MÜSSEN** es **NICHT**. Deswegen ist es leider auch so, dass viele Staaten die Erklärung zwar unterschrieben haben, aber im eigenen Land massiv gegen die Menschenrechte verstoßen.

Das Grundgesetz ist da anders: Die Artikel des Grundgesetzes sind keine Empfehlungen, sie sind keine „Bitte“ an den Staat. Sie sind Gesetz. Alle Akteure des Staates müssen sich an die Rechte halten, die den Bürgern im Grundgesetz gegeben werden. Das ist ihre Pflicht.

Es gibt nicht nur das Grundgesetz, das der Bevölkerung in Deutschland Menschenrechte garantiert, sondern auch noch die „Europäische Menschenrechtskonvention“. Wenn ein Staat diese Konvention unterschrieben hat, ist er ebenfalls verpflichtet, die dort genannten Menschenrechte zu achten. Falls er das nicht tut, kann er von jeder/jedem einzelnen Bürger*in vor dem „Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte“ verklagt werden.

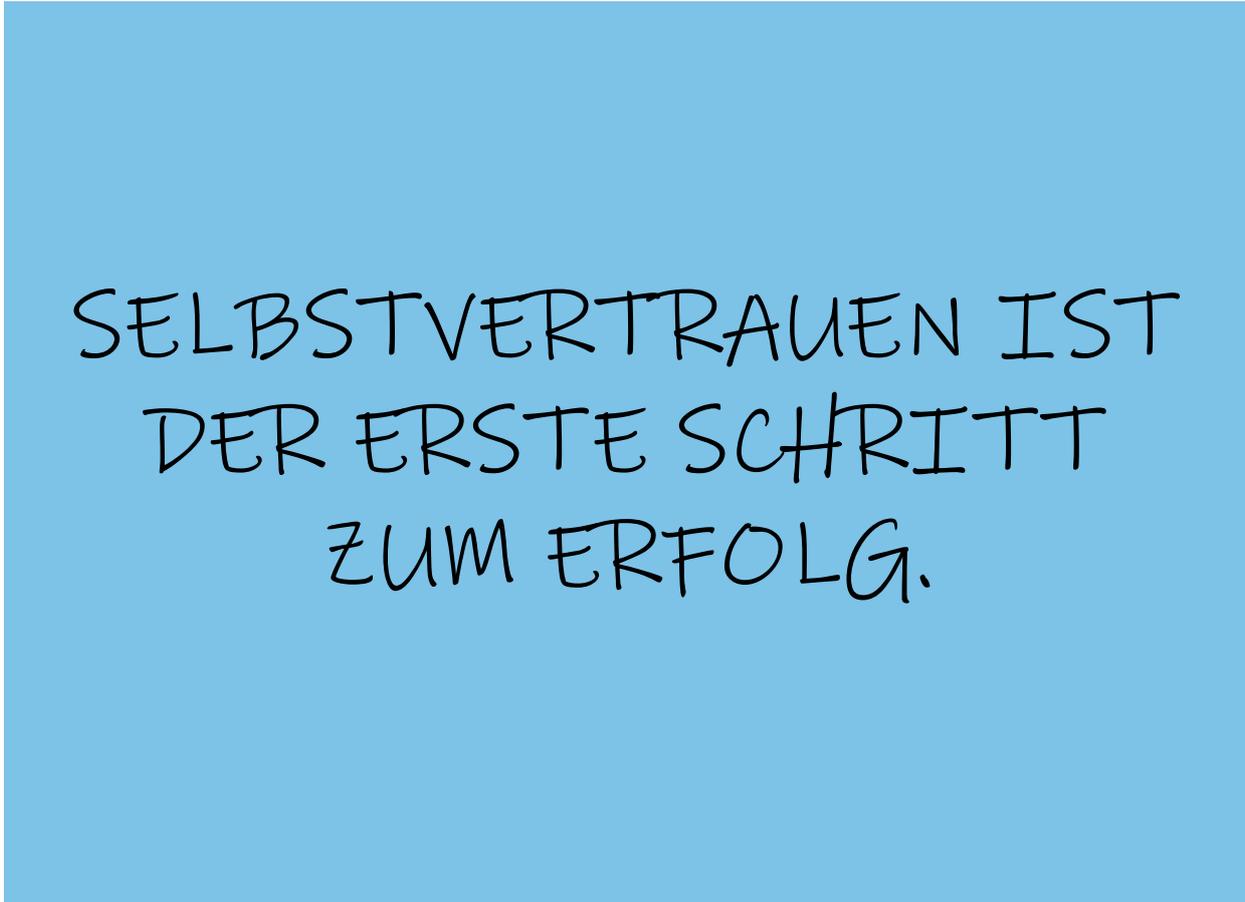
Sie sehen also:

Menschenrechte gibt es in vielen Dokumenten. Im Grundgesetz und in der Europäischen Menschenrechtskonvention sind Menschenrechte richtige Gesetze, die durchgesetzt werden. Bei der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen sind dies „nur“ Empfehlungen und man hofft, dass sich die Unterzeichnerstaaten freiwillig daran halten.

Deshalb macht es wahrscheinlich mehr Sinn, in kleinen Schritten vorzugehen und sich auch und vor allem über die Etappensiege im Alltag zu freuen.

Eine Fußballmannschaft freut sich schließlich auch nach jedem Spiel, dass sie gewonnen oder zumindest gekämpft und alles gegeben hat. Klar zielen sie auf die Meisterschaft. Und trotzdem braucht man für die Meisterschaft viele kleine Schritte, viele kleine Spiele: viele kleine Siege.

Die kleinen Schritte sind das Fundament für unsere Erfolge und großen Erfolge.



SELBSTVERTRAUEN IST
DER ERSTE SCHRITT
ZUM ERFOLG.

Danke, dass Sie dieses Buch selbstständig durchgearbeitet haben und unsere Arbeit damit wertschätzen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen viele Perspektiven, Denkanstöße und vor allem viele Fragen liefern konnten und dass diese auch bei Ihnen angekommen sind.

Mit besten Grüßen

Das Team von re:vision

Beratungs- und Anlaufstellen

Hier möchten wir Ihnen noch eine Liste an „Beratungsstellen“ mitgeben.

Begriffserklärung/Definition: BERATUNGS- UND ANLAUFSTELLEN

Was sind Beratungsstellen? Beratungsstellen sind Organisationen – egal ob Vereine oder vom Staat –, an die Sie sich wenden können, wenn Sie Hilfe benötigen. Wie Sie unten sehen können, gibt es eine Vielzahl an Hilfsangeboten.

Beratungsstellen gegen (rassistische) Diskriminierung

Regierungsbezirk Arnsberg
Amt für Jugendarbeit der Ev. Kirche von Westfalen
Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte
Tel.: 02304 755 190
Fax: 02304 755 190
info@mbr-arnsberg.de
www.mbr-arnsberg.de

Regierungsbezirk Detmold
Arbeit und Leben DGB/VHS e.V.
Kreishausstraße 6, 32051 Herford
Tel: 05221 174 57 25, Fax: 05221 174 57 26
info@mobile-beratung-owl.de
www.aul-herford.de

Regierungsbezirk Düsseldorf
Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e. V.
Bendahler Str. 29, 42285 Wuppertal
Tel.: 0202 254 30 06
info@mbr-duesseldorf.de
www.mbr-duesseldorf.de

Back Up
Tel.: 0172 104 54 32
contact@backup-nrw.org
www.backup-nrw.org

OBR – Opferberatung Rheinland
Tel.: 0211 15 92 55 64
info@opferberatung-rheinland.de
www.opferberatung-rheinland.de

Pädagogisches Zentrum Aachen e. V.
Gleichbehandlungsbüro – GBB
Mariahilfstr. 16, 52062 Aachen
Tel.: 0241 406500 / 0241 40 17 77 8
gbb@paez-aachen.de und paez@paez-aachen.de
www.gleichbehandlungsbuero.de

Fachdienste für Migration und Integration- Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit
Hohenzollernstraße 15, 33330 Gütersloh
Tel.: 05241 7098675
https://awo-fachdienste-migration.de

DRK Servicestelle Antidiskriminierung im Kreis Borken
Nordring 52, 463525 Borken / Gildehauser Str. 2-4., 48599 Gronau
Tel.: 0176-18029752
servicestelle-antidiskriminierung@drkborken.de
www.drkborken.de

Planerladen e. V. - Servicestelle für AD – Arbeit im Handlungsfeld Wohnen
Borsigstraße 1, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 833225 / 0231 8820700 / 0231 833225
kabis-staubach@planerladen.de
Integration@planerladen.de
Fax 0231 82 83 12
www.integrationsprojekt.net
www.planerladen.de

ARIC-NRW e. V.
Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit
Friedenstr. 11, 47053 Duisburg
Tel.: 0203 28 48 73
Fax: 0203 93 57 466
teyhani@aric-nrw.de
akguen@aric-nrw.de
www.aric-nrw.de

DRK AD – Servicestelle Düsseldorf
Tel. 0211-22995855
amelie.lorenz@DRK-duesseldorf.de

Diakonisches Werk
Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. – Diakonie RWL
Integrationsagentur- Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit
Tel. 0211 6398253

Diakonisches Werk im KK Recklinghausen gGmbH
Integrationsagentur-Servicestelle ADA im Haus der Kulturen
Vitusstr. 20, 45699 Herten
Tel. 02366 1807-17
j.grosser@haus-der-kulturen.de

AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln
Öffentlichkeit gegen Gewalt e. V. (ÖGG)
Berliner Straße 97–99, 51063 Köln
Tel.: 0221 964 76 300
Fax: 0221 964 96 709
info@oegg.de
www.oegg.de

Caritasverband für die Stadt Köln e. V.
Caritas-Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit
Tel. 0221 98577618
Jinan.dib@caritas-koeln.de

MiCado–Caritas-Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit
Riemekestr. 86, 33102 Paderborn
Tel. 0151 73068190
ada@caritas-pb.de

Antidiskriminierungsbüro Südwestfalen
Sandstr. 28, 57072 Siegen
Tel.: 0271 31364044 / 0271 2501383
guel.ditsch@vaks.info
lali.mgaloblishvili@vaks.info
www.vaks.info
www.mediathek-siegen.de

Jüdische Gemeinde Düsseldorf
SABRA-Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus
Tel. 0211 94195988
sabra@jgdus.de

Beratungsstellen gegen Gewalt und Aggressivität

Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben, Schwule und Trans* in NRW

rubicon e. V.

Tel.: 0221 276 699 955

kontakt@vielfalt-statt-gewalt.de

www.vielfalt-statt-gewalt.de

Institut für Gewaltprävention NRW

Heike Leye

Brühler Str.29

50968 Köln

<https://www.institut-fuer-gewaltpraevention-nrw.de/>

Hilfsangebote für die Kinder und Angehörigen von straffällig gewordenen Menschen (NRW)

SKF e. V. Bielefeld

Turnerstr. 4

33602 Bielefeld

Tel.: 0521 9619140

E-Mail: Geschaeftsstelle@skfbielefeld.de

www.skf-bielefeld.de

SKM-kath. Verein für Soziale Dienste in Bielefeld e. V.

Kavalleriestraße 26

33602 Bielefeld

Tel.: 0521 55776120

Fax: 0521 55776125

E-Mail: info@skm-bielefeld.de

Diakonie für Bielefeld gGmbH Beratungsstelle „Freiräume“

Schildescher Str. 101

33611 Bielefeld

Tel.: 0521 98 89 25 00

www.diakonie-fuer-bielefeld.de

SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste in Bochum e. V.

Lohbergstr. 2a

44789 Bochum

Tel.: 0234 30705-31

Mail: info@skm-bochum.de

www.skm-bochum.de

SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Krefeld e. V.

Hubertusstr. 97

47798 Krefeld

Tel.: 02151 841220

Mail: cocon.freiburg@gmx.de

www.cocon-freiburg.de

Kreis 74

Teutoburger Str. 106

33607 Bielefeld

Tel.: 0521-55 73 78 11

Fax: 0521-55 73 78 20

E-Mail: info@kreis74.de

www.kreis74.de

AWO Düsseldorf

Westfalenstr. 38a

40472 Düsseldorf

Tel.: 0211-60025500

Fax: 0211-60025502

E-Mail: straffaelligenhilfe@awoduesseldorf.de

www.awo-duesseldorf.de

**Gefangenenfürsorge Düsseldorf. Evangelische und katholische Beratungsstelle
für Haftentlassene und Angehörige Inhaftierter oder Haftentlassener**

Kaiserwerther Straße 286
40474 Düsseldorf
Tel.: 0211-44 42 00
Fax: 0211-51 62 491
E-Mail: Gefangenenfuersorge@gmx.de

Start 84

Sachsenring 46
45279 Essen
Tel.: 0201 43899-0
Fax: 0201 43899-25
E-Mail: start84@cneweb.de

AWO Gelsenkirchen – Die Chance

Grenzstr. 47
45881 Gelsenkirchen
Tel: 0209 4094-131
Fax: 0209 1778750
info@awo-gelsenkirchen.de
www.awo-gelsenkirchen.de

SKM Köln Straffälligenhilfe

Große Telegraphenstraße 31
50676 Köln
Tel.: 0221 2074-214
Fax: 0221 2074-224
sh@skm-koeln.de
www.skm-koeln.de

Maßstab e. V.

Marsiliusstr. 35
50937 Köln
Tel.: 0221 41 70 92
E-Mail: beratungsstelle@masstabkoeln.de
www.masstab-koeln.de

Chance e. V. – Münster

Friedrich-Ebert-Str 7/15
48153 Münster
Telefon: 0251 62088-0
Fax: 0251 62088-49
E-Mail: info@chance-muenster.de
www.chance-muenster.de

Hilfe für Angehörige Inhaftierter

Trierer Landstr. 99
54516 Wittlich
Tel.: 06571 147 2528
E-Mail: info@rueckenwind-wittlich.de
www.rueckenwind-wittlich.de

Haus Eckesey

Eckeseyer Str. 85
58089 Hagen
Telefon: 02331 13787
Fax: 02331 181884
E-Mail: haus-eckesey@awo-ha-mk.de
www.awo-ha-mk.de



Literatur und Quellenangabe

Kinderfreunde.at (2009). Vorurteile. Arbeitsmappe. Im Internet unter: <https://kinderfreunde.at/V/Rote-Falken-Oesterreich/Themen/Vorurteile/Vorurteile-Arbeitsmappe> (Abgerufen am: 24.11.2020)

Kompetenzzentrum Integration Stadt Bern. (Datum unbekannt). Was tun bei rassistischen Äußerungen? Tipps für den öffentlichen Raum. Im Internet unter: <https://www.bern.ch/themen/auslanderinnen-und-auslander/integration-und-migration/diskriminierung-und-rassismus/downloads/handout-tipps.pdf> (Abgerufen am: 24.11.2020)

Miteinander e.V. (2007). Integration. Übungen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Im Internet unter: <https://www.vielfalt-mediathek.de/data/integration.pdf> (Abgerufen am: 24.11.2020)

Zick et al. (2017). Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland – Ein Studienbericht für den Expertenrat Antisemitismus. Bielefeld. Im Internet unter: http://beratungsnetzwerk-sachsen-inhalt.de/images/docs/Publikationen/JuPe_Bericht_April2017.pdf (Abgerufen am: 24.11.2020)



Abbildungsverzeichnis

Aldarwish, Lalesh. (2016). Schwarze Kette. Im Internet unter:

<https://www.pexels.com/de-de/foto/drinnen-dunkel-eisen-handschelle-147635/>
(Abgerufen am: 24.11.2020) S.87

Ali, Abdullah. (2021). Boy in black hoodie smiling. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/VKUxmyN3TYE> (Abgerufen am: 12.03.2021) S.12

An, Tháí. (2018). Man looking at the right. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/zTaHFYuQPZM> (Abgerufen am: 12.03.2021) S.12

Applegate, Josh. (2017). Seven white candles closeup. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/lTrxAm3Zng8> (Abgerufen am: 20.05.2021) S. 72-73

Armin, Omid. (2019). Blue hair. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/E441oWRhA3l> (Abgerufen am: 12.03.2021) S.12

Banks, Clay. (2019). We're better when we're united. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/LjqARJaJotc> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.90

Bekks, Bekky. (2020). Part of a wall. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/R7PARg0vpAU> (Abgerufen am: 12.05.2021) S. 68-69

Bilimale, Ananya. (2019). Woman near house. Im Internet unter:

https://unsplash.com/photos/_BtyCJs6Xjl (Abgerufen am: 12.03.2021) S.12

Blan, Marjan. (2019). Geometric Map Art. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/6bXvYyAYVrE> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.98

Blenkhorn, Paul. (2020). Green and white abstract painting. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/gkKl23ZeaHM> (Abgerufen am: 12.03.2021) S.14-15

Bordoni, Letizia. (2017). The Choice. Im Internet unter:

https://unsplash.com/photos/lZGNcO_8CDg (Abgerufen am: 06.07.2021) S.104

Braxmeier, Hans. (2015). Stoplersteine. Gedenktafeln. Im Internet unter:

<https://pixabay.com/de/photos/stolpersteine-gedenktafeln-2524030/> (Abgerufen am: 24.11.2020)
S.78-79

Bruce, Liv. (2017). Babys hand on human palm. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/odlhQypCuUk> (Abgerufen am: 01.06.2021) S. 93

Burden, Aaron. (2015). Brown Wooden Bench in Field. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/2bgjPty490> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.107

Burden, Aaron. (2017). Silhouette of Child sitting behind Tree during Sunset. Im Internet unter:

<https://unsplash.com/photos/6jYoil2GhVk> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.109

Calabrese, Josh. (2017). Five Men riding Row Boat. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/Ev1XqeVL2wl> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.112

Chan, Gary. (2017). Litter signage photo. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/YzSZN3qvHeo> (Abgerufen am: 02.06.2021) S.113

Christian, Iam. (2020). Green apple on white surface. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/0zpoa3TacEo> (Abgerufen am: 12.05.2021) S.62

Cook, Courtney. (2019). Woman smiling wearing denim jacket. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/TSZo17r3mos> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.52

Czerwinski, Pawel. (2020). Blue and white abstract painting. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/JLircZRGSK4> (Abgerufen am: 19.04.2021) S.30-31

Deng, Ian. (2019). Open-door train. Im Internet unter:
https://unsplash.com/photos/kXgDL_y7liw (Abgerufen am: 24.11.2020) S.96

Dent, Jason. (2019). Brick background from downtown Orlando. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/YkEA8bqUeTE> (Abgerufen am: 27.05.2021) S.76-77

French, Brielle. (2020). Rainbow pride flag against blue sky with clouds. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/61JpASTemRU> (Abgerufen am: 17.05.2021) S.66-67

Ghareeb, Khaled. (2020). Hijab beauty. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/xZSEvSIHRv8> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.53

Glenn, Kyle. (2018). Desk globe on table. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/nXt5HtLmlgE> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.111

Graham, Scott. (2015). Man writing on paper. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/OQMZwNd3ThU> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.89

Green, Nicholas. (2017). Shallow focus photography of man in white shirt. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/nPz8akkUmDI> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.122-123

Hintze, Hudson. (2017). Silhouette sky. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/vpxeE7s-my4> (Abgerufen am: 25.03.2021) S.24-25

Iby, Alex. (2017). Mirrored. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/aU1cBKa3mJU> (Abgerufen am: 24.11.2020) Titelseite/S.8

Issa, Rudy. (2020). Utopia. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/h2noctyHJqI> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.127

Josh, Cassi. (2018). Abstract blood vein. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/lhnOvu72BM8> (Abgerufen am: 27.04.2021) S.44-45

Koirala, Prijun. (2020). Man in black hat and white and black shirt. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/J4sA3GfHzJI> (Abgerufen am: 12.03.2021) S.12

Lowe, Dave. (2020). „Dignity“ bench near Trophy Point at West Point. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/nJTcfvqcJKc/info> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.84

Luo, Mitchell. (2020). Free Australia. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/j3zK3orXjwg> (Abgerufen am: 06.07.2021) S.103

Malhotra, Gayatri. (2020). People gathering on street during daytime. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/gkzh7IG3d8o> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.85

Marchioni, Jules. (2017). Fire. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/Gpl1T0-aa3s> (Abgerufen am: 25.06.2021) S.128-129

McCutcheon, Sharon. (2020). Portrait of a young woman obscured behind plastic bubble wrap. Im Internet unter: https://unsplash.com/photos/4OYhKLTH__I (Abgerufen am: 03.05.2021) Titelseite

Menke, Justus. (2020). Man in black knit cap and black red and white plaid jacket. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/s2OisyYgYGU> (Abgerufen am: 12.03.2021) S.12

Miyazaki, Takashi. (2020). Aerial view of city buildings during night time. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/64ajtpEzLYc> (Abgerufen am: 10.05.2021) S.56-57

Nickolas, Nikolic. (2020). My mom. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/iwV1-SWB4n8> (Abgerufen am: 12.03.2021) S.12

Nohassi, Mohamed. (2017). Without wings I can feel free. Im Internet unter:
https://unsplash.com/photos/odxB5oIG_iA (Abgerufen am: 24.11.2020) S.101

Ogunseinde, Ayo. (2016). Man before graffitied wall. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/sibVwORYqs0> (Abgerufen am: 03.05.2021) S.49

Owens, Jakob. (2018). Bearded man. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/lkMJcGDZLVs> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.50

Pavstyuk, Mikhail. (2015). Stacked books and journal. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/EKy2OTRPXdw> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.91

Perez, Nick. (2018). Aerial photography of beach. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/duvqg2-VCZ4> (Abgerufen am: 28.06.2021) S.130

Petkov, Valentin. (2019). Selective focus of brown wooden house miniature. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/YQyMiu8yvMQ> (Abgerufen am: 01.06.2021) S.100

Pixabay. (2016). Graffiti. Im Internet unter:
<https://www.pexels.com/sk-sk/fotka/475137/> (Abgerufen am: 22.03.2021) S.16-17

Po, Alona. (2019). Free green image. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/2LWR-9oX3r4> (Abgerufen am: 13.04.2021) S.20-21

Pollio, Stefano. (2017). Krisis. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/ZCoEbdLC8Go> (Abgerufen am: 20.04.2021) Titelseite

Pop & Zebra. (2019). Megaphone found on street. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/vImFyA7zhj4> (Abgerufen am: 01.06.2021) S.102

Qu, Lianhao. (2019). Assorted-color security cameras. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/LfaN1gswV5c> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.95

Salvino, John. (2017). Construction work. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/QXgPXA6ydzg> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.106

Schröder, Nynne. (2018). Blue textile. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/4iOcciwDzRw> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.108

Seetelo, Maatla. (2019). Man wears pink shirt. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/m4wOgv7OGr8> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.51

Sikkema, Kelly. (2018). Baby image. Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/genZFP4itVc> (abgerufen am: 24.11.2020) S.105

- Spinosa, Ian. (2017). Let's go to war.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/wPbbShdlEWI> (abgerufen am: 20.04.2021) Titelseite
- Spiske, Markus. (2018). Photo frame lot.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/4W5WWKaxsKs> (Abgerufen am: 24.11.2020) S. 110
- Spratt, Annie. (2018). Man and woman kissing each other with flight of bird graffiti photo.**
Im Internet unter: <https://unsplash.com/photos/ggAp6zpNvzY> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.86
- Tade, Amarnath. (2018). White and grey plane.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/gXs-mwiXrhA> (Abgerufen am: 01.06.2021) S.84
- Timms, Jez. (2016). Spotlight in a cave.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/HauxSOFvh6k> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.88
- Timothy, James. (2018). Man in white and black crew-neck t-shirt.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/Y9g6lZ0a24A> (Abgerufen am: 12.03.2021) S.12
- Tingey Injury Law Firm. (2020). A wooden gavel.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/nSpj-Z12lX0> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.93
- Toney, Jakayla. (2020). Camera head.** Im Internet unter:
https://unsplash.com/photos/_F6K3Tpqh5M (Abgerufen am: 12.03.2021) S.12
- Tyson, Jon. (2019). Close view of graffiti wall.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/Bgd9VsD9EvQ> (Abgerufen am: 13.07.2021) S.94
- Waring, Matthew. (2019). Help and support.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/MJAoiige14E> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.97
- Weustink, Gwen. (2016). Lion firendship.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/Uaxe77glMec> (Abgerufen am: 17.05.2021) S.64-65
- Woods, Joe. (2018). I'm moving out of this apartment and the walls are so good.** Im Internet unter:
https://unsplash.com/photos/4Zaq5xY5M_c (Abgerufen am: 10.06.2021) S.114-115
- Yo, Mikita. (2020). White and blue concrete building.** Im Internet unter:
<https://unsplash.com/photos/O5oY2pCleFo> (Abgerufen am: 24.11.2020) S.38-39

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

